

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 99. Sonnabends den 23. August 1823.

Berlin, vom 19. August.

Se. Majestät der König haben dem Kriminal-Direktor Flottwell zu Insterburg den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Stadtrichter Peter zu Rosenberg in Westpreußen das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist von Dobberan, und Se. Durchlaucht der General-Major, Prinz Friedrich von Hessen-Kassel, von Leipzig hier eingetroffen.

Trier, vom 10. August.

Heute Morgen traf die allerhöchste Cabinetsordre hier ein, daß Fonk und Hamacher begnadigt und ihres Arrestes zu entlassen seyen. Fonks treffliche Gattin, welche ein seltenes Beispiel in beharrlicher Erfüllung der Pflichten einer Gattin und Mutter gegeben, und im frommen Glauben der Kirche, in welcher sie täglich Trost und Kraft im Gebete fand, ein silbernes Bildniß ihres Schutzpatrons geweiht hat, fiel, dem Uebermaße der Freude erliegend, bei dieser Nachricht in Ohnmacht. Rührend war der Anblick, als Fonk an der Seite dieses tugendhaften Weibes die schmalen Stufen seines Gefängnisses herabstieg, und am Fuße derselben von seinen Freunden empfangen wurde. Als der sofort auch auf freien Fuß gesetzte Hamacher hinzukam, schenkte ihm Fonk auf der Stelle einen von seinen Röcken, mit dem Hamacher unmittelbar in ein Weinhaus eilte, um dort auf seine Weise den Sieg der Unschuld zu feiern, oder auch die Stimme des Gewissens zu betäuben. (Leipz. Zeit.)

Schwerin, vom 14. August.

Am 10ten d. wurde zu Doberan das alljährige Fest der Rückkehr des Allerdurchl. Großherzogs in Seine Staaten auf das Glänzendste gefeiert. Am 11ten wurde den Badegästen von Sr. Königl. Hoheit ein Ball gegeben und am 12ten war Illumination und Feuerwerk.

Von den zu Doberan Statt gehabten Wettrennen hat man vorläufig so viel erfahren, daß das erste Rennen am 11ten d. in 3 Abtheilungen, jede aus 4 Pferden bestehend, geschah. In der ersten Abtheilung siegte Hr. v. Müller, ein Sohn des Obersten v. Müller; in der zweiten ein Hr. v. Biel, und in der dritten, wo die Pferde von Reitknechten geritten wurden, wird der eines Hrn. v. Bassewitz als Sieger genannt. Die Sieger der beiden ersten Abtheilungen rennten am folgenden Tage am 12ten noch einmal, um auszumitteln, welcher von beiden jetzt siegen würde. Es war wieder Hr. v. Müller der zuerst das Ziel erreichte. Ihm ward demzufolge der erste, Hrn. v. Biel aber der zweite Preis zuerkannt. Jener ist, nach den gedruckten Gesetzen, für dieses Jahr 100, letzterer 90 Friedrichsd'or. Bei dem Rennen der Reitknechte ereignete sich der Unfall, daß einer von ihnen stürzte, wodurch das Pferd

eines andern scheu wurde, aus der Bahn brach und sich zwischen die Zuschauer stürzte, weshalb einige von diesen niedergeworfen und beschädigt wurden.

Vom Mayn, vom 11. August.

In den preußischen Rheingegenden ist, wie man aus Coblenz meldet, der Segen der Erndte so groß, wie man sich dessen seit langen Jahren nicht erinnert, und die Kornpreise sinken deswegen sehr; auch für den Wein läßt sich im Ganzen, wenn man auch hier und da abgefallene Trauben findet, eine reichliche Erndte versprechen.

Aus Würzburg schreibt man unterm 10. d.: „Die Meynungen über die zukünftige Weinlese sind bei jetziger unbeständiger Witterung verschieden. Dessen ungeachtet wachsen die Trauben zur Vollkommenheit, und selbst ist es gar nicht mehr befremdend, in den guten Lagen weiche Trauben zu sehen. Nach dem uralten Verfahren der Franken wurden weisse und schwarze Trauben an den Haupt-Stadthoren am 7ten und 8ten d. M. hier aufgehangen. Auch in der Cyriakus-Kapelle auf dem Markte ward der Altar festlich mit weichen Trauben geschmücket. Heute, am 10ten d. M. ward der Altar des heil. Laurentius in der Domkirche mit schwarzen und sogar mit weichen Muskatentrauben behangen. Im Hofgarten hier zählt man an zwei Spalier-Traubenstöcken beinahe an 1000 (tausend) große Trauben. Es ist noch lange hin bis September — October, und bis auf diese Stunde ist noch gar nichts verloren. Ueberhaupt wünscht der größte Theil keinen kostbaren, sondern trinkbaren Wein, und sonach, wenn dies eintreffen würde, dürften die noch immer hoch stehenden Weine um ein Merkliches fallen."

Brüssel, vom 13. August.

Gestern früh 1 Uhr kam in dem alten Finanz-Gebäude Feuer aus, der linke Flügel ist sehr beschädigt worden. Das Gebäude ist um deshalb merkwürdig, weil es von dem Cardinal Granvelle, dem berühmten Minister Carl V. und Philipp II., erbaut wurde.

Paris, vom 10. August.

Das Armee-Bülletin des Major-général, Grafen von Guilleminot, d. d. Hauptquartier Manzanares den 3. August, lautet im Auszuge, wie folgt: „Der General-Lieutenant Graf Molitor, Ober-Befehlshaber des 2ten Armee-Corps, hat Sr. königl. Hoheit dem Herzoge von Angouleme, durch einen von Granada am 1. August abgefertigten Courier, über den Verfolg seiner Operationen seit der Einnahme von Lorca (man sehe No. 92. dieser Zeitung) Bericht erstattet. Der General Vincent, der mit einer Infanterie- und einer Dragoner-Brigade in Murcia zurückgelassen war, und daselbst die Nachricht erhalten hatte, daß eine feindliche Kolonne von 1500 Mann am 18. Juli aus Karthagena ausgesetzt sey, um Lebensmittel und andere Gegenstände zu requiriren, setzte sich sofort gegen sie in Marsch, traf bei dem Dorfe Roda auf deren Arriere-Garde, und ließ solche, so wie sie war, 3 Offiziere und 100 M. stark, zu Gefangenen machen. Am 24sten mit der Avantgarde zu Guadix angekommen, vernahm der General Molitor, daß der Feind endlich eine Stellung eingenommen habe, um ihn zu erwarten. General Zayas, der ein besonderes Corps befehligte, war in Granada; Ballesteros und Balanzar waren mit dem Gros und der Elite der Armee, so geheim als möglich, aus der Gegend von Granada und Jaen, nach Guadalhuertuna, zur Rechten der von Guadix nach Granada führenden Landstraße, vorgerückt, in der Hoffnung, daß das 2te Armee-Corps, von dieser Bewegung nicht unterrichtet, durch ein unvorsichtiges Vorgehen auf letztgenannten Ort, sich eine Blöße geben werde. General Molitor traf aber sofort seine Dispositionen zum Angriffe auf den folgenden Tag. Er begab sich am 25sten mit der ganzen Division Loverdo von Guadix auf Moreda, ließ die vom General Pelleport befehligte 6te Division von Gor auf Guelago vorrücken, und gebot dem von Baza angekommenen General Domon, auf Almias zu marschiren. Der Feind, welcher auf seine Cavallerie rechnete, beeilte sich, 1200 Mann derselben über Guadalhuertuna hinaus zu schicken; wir konnten ihr auf diesem Punkte nur 400 Mann entgegenstellen, die bereits 12 Stunden marschirt waren. Der General Bonnemains, der diese Avantgarde befehligte, säumte jedoch nicht, den Angriff zu beginnen. Die vor und in der Stadt aufgestellten spanischen Escadrons wurden geworfen, und demnächst drei regelmäßige

Angriffe auf 1000 Pferde ausgeführt, die, nach beharrlicher Gegenwehr, geworfen, in völlige Unordnung gebracht, und zwei Stunden Weges hinter Guadalhuertuna von den Jägern des 10ten und 19ten Regiments, und von einer im Trabe herbeigekommenen Voltigeur-Compagnie des 4ten leichten Infanterie-Regimentes verfolgt wurden. Nie war der Ruf: „Es lebe der König!" von größerem Nachdrucke. Der Feind bedeckte das Schlachtfeld mit seinen Todten und Verwundeten und mit seinen Waffen; wir nahmen ihm eine Standarte und 200 Gefangene, worunter 3 Oberst-Lieutenants und 8 Offiziere. Von unserer Seite blieben 2 Mann; 2 Offiziere und 8 Mann wurden verwundet. Dem General Bonnemains ward ein Pferd unter dem Leibe erschossen. — Nach diesem siegreichen Gefechte zog sich Ballesteros, der etwa noch 12,000 Mann hatte, in mehreren Hin- und Hermärschen auf Huelma zurück. Der General Molitor folgte allen seinen Bewegungen, und faßte am 27sten, auf die Nachricht, daß jener eine vertheidigende Stellung in den versteckten Gebirgen von Campillo und Aronas angenommen, den Entschluß, gegen ihn anzurücken; da aber die nöthigen Lebensmittel nur aus dem von Zayas besetzten Granada bezogen werden konnten, so sandte er am 27sten den General Ordonneau mit 5 Infanterie-Bataillonen und einem Cavallerie-Regiment dahin ab. Zayas zog sich, bei der Annäherung des General Ordonneau zurück, und hinterließ nur ein Bataillon zur Aufrechthaltung der Ordnung, bis zur Ankunft unserer Truppen; sobald diese aber erfolgte, ging dieses Bataillon, unter dem Rufe: „es lebe der König!" zu uns über; die Bewohner von Granada, entschiedene Royalisten, gaben bei dem Einrücken der französischen Bataillone die lebhafteste Freude zu erkennen. Die Aufstellung verschiedener Detaschements auf der Communications-Linie, und auf dem Wege nach Granada hatten die Streitkräfte des General Molitor bis auf 14 Bataillon verringert. Der Feind hatte mehr denn das Doppelte, und unter seinen Truppen befanden sich viele alte gediente Soldaten; General Molitor aber, voll Vertrauen auf die Tapferkeit der Seinigen, sammelte sie am 28sten in der Frühe bei Montelegicar, nachdem er Tages zuvor schon seinen ganzen Angriffs-Plan gemacht hatte; er dirigirte die Division Loverdo rechts ab, um von den Anhöhen, welche Campillo beherrschen, Besitz zu nehmen, setzte sich an die Spitze der vom General Pelleport befehligten 6ten Division, der die Truppen des General Domon in einiger Entfernung folgten, und nahm die Richtung links, um dem Feinde in den Rücken zu kommen. Nach einstündigem Marsche traf er auf eine feindliche Recognoscirung von 150 Mann Cavallerie, die von einer Anhöhe herab, auf die Spitze seiner Kolonne Feuer gab. Der Capitain Lanferna vom 20sten Jäger-Regiment, der die Escorte des Generals befehligte, drang sogleich auf den Feind ein, und hieb ihn in Stücken. Ein Oberst-Lieutenant, 3 Offiziere und 10 Cavalleristen, blieben von Lanzenstichen durchbohrt auf dem Schlachtfelde; 15 Mann wurden gefangen genommen und 30 andere mit einem Offizier ergaben sich selbst. Der Marsch der Kolonnen war so übereinstimmend ausgeführt, daß sie zu gleicher Zeit eintrafen und den Angriff begannen. Ballesteros Infanterie bedeckte die Anhöhen, und seine Reserve rückte sogleich vor, um die des General Loverdo zu umgehen; dieser hatte aber seine Maaßregeln schon genommen. Ein Voltigeur-Bataillon, das vom 1sten und 11ten Linien-Regiment in gedrängten Kolonnen unterstützt, mit dem General Corsin gegen die Linke des Feindes vorrückte, warf diesen in wenigen Augenblicken und nahm von der Stellung bei Las Abuncles Besitz; gleichzeitig griff der General Bonnemains, mit dem 4ten und 8ten Infanterie-Regimente, die Campillo beherrschenden Anhöhen mit gutem Erfolge an. Auf der Linken, wo Graf Molitor sich befand, wollte der Feind den Anmarsch auf Campillo verhindern, aber der General Sains Chamans, an der Spitze des 4ten und 20sten Jäger-Regiments, führte mehrere glänzende Angriffe aus, und säbelte Alles nieder, was sich ihm entgegenstellte, und unsere Truppen rückten unter dem Geläute aller Glocken und unter den Freudenbezeugungen der Bewohner, in Campillo ein. Letztere achteten selbst das Feuer des Feindes nicht, um unseren Truppen die Fußwege zu zeigen, auf welchen derselbe erreicht und abgeschnitten werden konnte. Der General Pelleport traf seine Maaßregeln vortrefflich, und ward vom General Buchet mit dem 24sten und 39sten Linien-Regiment wacker unterstützt. — Der aus Campillo verdrängte Feind floh in

Unordnung in der Richtung auf Cambil, ward aber durch das Feuer der Division Loverdo genöthigt, sich links zu werfen, wo der General Pelleport, nachdem er die versteckte Stellung von El-Castillo eingenommen, von der Brigade Faverot und der Division Domon unterstützt, ihm neuen und sehr beträchtlichen Verlust zufügte. Das Feuer war auf allen Punkten sehr lebhaft, besonders von Seiten der revolutionairen Truppen, die den Vortheil hatten, sich auf steilen Anhöhen zu befinden. Unsere Soldaten konnten nur schwach das Feuer erwiedern, indem sie die Felsen erklettern mußten; oben angelangt, bezahlten sie aber mit doppelter Münze, und nirgend vermochte der Feind ihren feurigen Angriffen zu widerstehen. Auf der Seite der Division Loverdo, die ansehnliche Streitkräfte zu bekämpfen hatte, versuchte der in Unordnung gebrachte Feind zu verschiedenenmalen sich wieder zu setzen; unsere Bataillone aber drangen unerschrocken mit dem Bajonnet auf ihn ein, vernichteten einen großen Theil der leichten Regimenter von Arragonien und Valencia und nahmen ihnen zwei Fahnen ab; aus allen Stellungen ward der Feind nach und nach verdrängt. Das Gefecht dauerte bis zum Einbruche der Nacht, diese allein setzte der Verfolgung des Feindes ein Ziel, der seine gänzliche Auflösung nur dem Schutze der Berge verdankte, welche das Vordringen unserer Cavallerie verhinderte; er zog sich in Unordnung bis Cambil und weiter hinauf zurück, nachdem er die Felsen mit 4 bis 500 Todten und Verwundeten bedeckt und 300 Gefangene verloren hatte, worunter 30 Stabs- und Subaltern-Offiziere. Von unserer Seite blieben 14 Mann, darunter 2 Offiziere; 40 Mann wurden verwundet. Die glänzenden Resultate des 28sten haben eine solche Entmuthigung in die feindlichen Reihen gebracht, daß 1500 Mann in der darauf folgenden Nacht desertirten. Zayas ist von Ballesteros abgeschnitten; Letzterer hat sich in die Gebirge geworfen, und Quesada, Pazo-Alcon und Cazorla besetzt. Vor ihm befindet sich der General Foissac-Latour, der mit seiner ganzen Macht nach Baeza und Villa-Carillo marschirt ist, und wenn Ballesteros etwa versuchen möchte, in die Provinz Murcia wieder zurückzugehen, so hat sich der Graf Loverdo mit seiner Division nach Guadix begeben, um seine Bewegungen zu beobachten. Vor dem 28sten hatte Ballesteros Parlamentaire abgeschickt, deren Vorschläge aber nicht angenommen werden konnten."

In einer telegraphischen Depesche Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Angouleme an den Präsidenten des Minister-Rathes, d. d. Hauptquartier Carolina, 6. August, von Bayonne abgefertigt den 9. August Abends, heißt es: „Ballesteros hat sich unterworfen und die Regentschaft anerkannt."

Ein an der hiesigen Börse vorgezeigtes Schreiben aus London vom 7ten d. M. Abends meldet, daß Quiroga und Sir Robert Wilson zu Plymouth ans Land gestiegen seyen, und daß Vigo und Corunna sich in den Händen der Franzosen befinden sollen, worüber jedoch die Bestätigung noch zu erwarten ist.

Unsere Etoile enthält unter einem Artikel aus Madrit die Versicherung, daß der König von Spanien bald frei sein werde. Es verbreite sich, sagt dies Blatt, darüber ein Gerücht, um so beachtungswerther, als es die Gründe dieser baldigen Freilassung mit großer Umständlichkeit und Bestimmtheit angiebt. Und zwar soll England sie bewirken. Es habe heißt es, das Londoner Kabinet Sir W. A'Court eine Note folgenden Inhalts übermacht: Der königl. großbritannische Gesandte wird sich sofort nach Cadix begeben und die großbritannische Regierung wird zwei Fregatten dorthin absenden. Den Cortes thue Sir W. A'Court zu wissen, daß, obwohl England sich nicht mischt und niemals in Angelegenheiten mischen wird, welche die Regierungsform irgend eines Reiches betreffen; so sehe es sich doch durch die zu Sevilla statt gehabten Vorgänge gezwungen, trotz seiner strengen Neutralität mit den übrigen Mächten Europas für die Freiheit des Königs von Spanien gemeinschaftliche Sache zu machen. In Folge dessen aber biete England seine Vermittlung zu einer Amnestie an und alle diejenigen, welche sich für am meisten gefährdet halten und sich nach England zu begeben wünschen, können auf den beiden Fregatten einen Platz finden, und versichert seyn, daß man sie mit allen ihnen gebührenden Mitteln so lange versehen werde, bis König Ferdinand über ihr Schicksal entschieden haben wird. Sollten die Constitutionellen zu Cadix diese Vermittlung ausschlagen, so beauftragt das großbritannische Kabinet seinen Minister, sofort seine Regierung davon in Kennt-

nis zu setzen, weil in diesem Falle die englische Escadre, welche bereit ist in See zu stechen, sich mit der französischen vor Cadix verbinden soll, und die Constitutionellen haben dann auf keine gastfreundliche Aufnahme in England zu rechnen. (Offenbar ist dieser Artikel von der Art, daß man eine officielle Bestätigung seines Inhalts abwarten muß.)

Die Gerüchte von friedlichen Unterhandlungen mit Spanien erhalten sich und nehmen sogar zu. Es könnte ganz wohl seyn, daß von beiden Theilen einige Nachgiebigkeit bezeigt worden wäre, und dann werden Weisheit und Menschenliebe hoffentlich das vollenden, was das Waffenglück und der Drang der Umstände vorzubereiten angefangen hatten.

Zwei große Resultate versprachen sich die royalistischen Urheber des spanischen Kriegs. Die Gefahr vom royalistischen Frankreich abzuwenden, indem eine gewaffnete Revolution in Spanien unfehlbar ein Hülfscorps für die französischen Revolutionaire geworden wäre; und dann ein royalistisches Heer zu bilden, einer festen Truppenmasse versichert zu werden. Beide Resultate sind in Erfüllung gegangen. Die Revolution liegt in Spanien zerschmettert da; wenigstens wird es ihr unmöglich werden, überließe man auch Spanien durchaus sich selbst, sich auf irgend einen Punkt hin zu zentralisiren; die Gegenrevolution, in der Masse der Bevölkerung überall gewaffnet, wird mit ihr, da Alles nun in Spanien auf Selbsterhaltung los geht, und Verträge unter den Partheien fast unmöglich werden, auf das Lebhafteste zu ringen verstehen, zöge sich auch die französische Heeresmacht, wie der englische Courier will, disseits des Ebro zurück, wovon aber das grade Gegentheil geschehen wird. Das französische Heer aber ist dem Hause Bourbon auf das Entschiedenste gewonnen. Dieses sind noch nicht die einzigen politischen Vortheile, welche Frankreich von diesem Kriege anheim fallen. Es ist ein Factum, daß beide Partheien, die spanischen Revolutionaire, (außer einigen spekulativen Köpfen unter den Cortes) und die spanischen Gegenrevolutionaire, gegen die franz. Truppen gewissermaßen eine Art Neutralität halten, sie gleich achten und beide zugleich ihre Entscheidung hervorrufen. Die Großmuth und Unparteilichkeit des französischen Heeres aber ist hohe Politik und die einzige Art, wie der spanische Bürgerkrieg, der bis jetzt in den Partheiungen selbst unauslöschlich scheint, zur Vermittlung gedeihen und emporreifen kann. Ein auffallendes Beispiel hat man am Empecinado, der von Revolution und Gegenrevolution, von Constitution und altem Regime, die Sachen speculativ gefaßt, eben so wenig versteht wie sein Gegner, der Pfarrer Merino. Empecinado beschwert sich, in einem Schreiben an den Herzog von Angouleme, über den Merino, und ruft des französischen Generalissimus Beistand gegen jene Grausamkeit auf; dasselbe geschieht, in Betreff des Empecinado und seiner Genossen, von den Anhängern des Glaubens. Dieser Partisan- oder Guerillaskrieg ist eine Episode des spanischen Bürgerkriegs, in welchem die Franzosen als neutral erscheinen, und hat nichts gemein mit dem großen Kampfe gegen die Cortes, ihre Grundsätze und Soldaten. Letzterer wird sich bald entscheiden; es ist dies eine französisch-europäische Angelegenheit, der spanische Bürgerkrieg aber ist eine speziell spanische; über sie läuft die Politik wie über glühende Kohlen hinweg, und nur durch strikte Neutralität kann man hiebei eine künftige Vermittelung, besonders durch Amnestie gewinnen; denn Empecinado, Palarea und andere Chefs, unter denen auch Ballesteros noch zählt, und denen sogar Zayas nicht fremd ist, sind mehr für eine Amnestie gewaffnet, als für die Cortes; für die Cortes, von deren politischen Abstractionen sie, im Grunde genommen, niemals etwas verstanden haben.

Der Moniteur nimmt aus dem Mémorial-Bordelais die Anzeige auf, daß die dem Grafen v. Espagne zugeschriebene Proclamation irrthümlicher Weise aufgenommen worden sey, und diese Piece keinen amtlichen Character habe.

Bekannt ist die Sensation, welche das Circularschreiben der schweizerischen Bundesbehörde wegen einer verfälschten russischen Note vor einiger Zeit allgemein hervorgebracht hat. Unvermuthet bekennt sich im Drapeau blanc in einem sehr weitläuftigen Schreiben aus Neufchatel vom 10. Juli Hr. Fauche-Borel dazu, daß er es gewesen sey, der jene, von ihm für ächt gehaltene Note dem englischen Gesandten in der Schweiz mitgetheilt habe, und beschwert sich zugleich höchst unwillig darüber, daß die Bundesbehörde dieses eine Intrigue, eine

Kühnheit im Verfälschen und zwar „durch eine in politischen Umtrieben zuvor schon geübte Hand“ genannt habe.

Von der französischen Grenze, vom 6. August.

Man betreibt gegenwärtig sowohl zu Brest, als zu Rochefort und Toulon, die Ausrüstung von Kriegsschiffen, besonders von Fregatten und Corvetten, welche bestimmt sind, zur Blokade der noch nicht im Besitz unsrer Truppen befindlichen Häfen in Spanien mitzuwirken. Ein besonderes Geschwader soll vor Corunna aufgestellt werden, um diesen Platz, dessen Verbindungen zur See von so hoher Wichtigkeit sind, gänzlich zu isoliren. Auch sollen unsere vor St. Sebastian und Santona im biskayischen Meerbusen kreuzenden Kriegsschiffe namhaft verstärkt werden. So eben heißt es, daß auch die Flotte des Gegenadmirals Hamelin vor Cadix durch einige Linienschiffe verstärkt werden soll, und daß die dazu nöthigen Befehle bereits erlassen worden sind. Diejenigen Schiffe, die von Toulon auslaufen, segeln zur Flotte von Barcellona. Sobald diese stark genug ist, um letzterer Feste alle Verbindungen zur See abzuschneiden, soll auch der wichtige Hafen von Carthagena blokirt werden, indem sonst die Einschließung dieser Stadt zu Lande, die durch französische Truppen mit spanischen Royalisten gemeinschaftlich bewerkstelligt werden soll, fruchtlos wäre.

Die Verbindung zwischen Madrit und Sevilla ist vollkommen frei; die Guerillas in der Mancha sind in die Gebirge vertrieben worden. Das Corps des General Foissac-Latour steht gegenwärtig in der Sierra-Morena, und deckt alle Verbindungen.

Madrit, vom 2. August.

Es hieß anfangs, daß der russische Gesandte den Herzog von Angouleme begleiten würde; allein dies ist nur von dem Adjutanten des Kaisers, Grafen v. Buturlin, geschehen.

Man vernimmt, daß die Regenz den Herzog von Angouleme nach Sevilla zu begleiten gewünscht hatte, wogegen derselbe aber angemessener gefunden, daß die Mitglieder auf ihrem Posten blieben.

Die Regentschaft hat von dem General-Capitain der Provinz Granada die amtliche Anzeige erhalten, daß die königl. französischen Truppen, unter Anführung des Generals Baron d'Ordogno, die Stadt Granada besetzt haben, während die constitutionellen Truppen unter dem General Zayas dieselbe verließen. Letzterer wollte vermöge einer Menge von ihren Truppen verlassener zu ihm geflüchteter Generale und Offiziere eine große Idee von seinen Streitkräften geben; in der That hat er aber nicht mehr, als 1600 Mann und 500 Pferde, und ist also viel zu schwach, um den Franzosen einigen Widerstand zu leisten. Das Provinzial-Regiment von Guadix, das in der Stadt gleiches Namens zurückgeblieben war, um Zayas Herrschaft aufrecht zu erhalten, hat sich mit allen seinen Offizieren einstimmig für die Sache des Königs erklärt.

Die Regentschaft hat Nachrichten von dem Wohlbefinden der königlichen Familie bis zum 29. July.

Die obrigkeitlichen Behörden und das Consulat von Cadix haben den Cortes Vorstellungen über das Elend gemacht, in welches sie die Stadt stürzten, wenn der König nicht in Freiheit gesetzt würde. Ein sehr gemäßigtes Mitglied der Cortes, D. Ingo Ladres, ist zum Gouverneur ernannt worden, und der Artillerie-Oberst Alpuente zum Kriegsminister, ein Mann von ganz ähnlich gemäßigter Gesinnung.

Die hiesige Zeitung enthält einige bemerkenswerthe Stellen aus aufgefangenen Briefen. Der constitutionelle Gesandte zu London, D. Juan Jabat, zeigt dem constitutionellen Minister der auswärtigen Angelegenheiten in einem Briefe vom 7. Juny an, daß er die Anleihe von 40 Millionen Realen mit dem Hause Bernales nicht habe zu Stande bringen können und auch das Haus Cock habe seine schon gemachten Vorschläge wieder zurückgenommen, weil ihm die Lage der Constitutionellen zu bedenklich geschienen; das einzige, was er noch habe erlangen können, wäre ein Vorschuß von 17,000 Pfd. Sterl. (119,000 Thlr.) aber nicht in Gelde, sondern in Pulver, Flinten und Lebensmitteln, welche er nach Vigo zu Morillo's Disposition geschickt habe. (Hierbei macht das Pariser

Blatt, l'étoile, die Bemerkung, daß Morillo bereits den gehörigen Gebrauch davon gemacht haben würde — bei der Brücke von San-Payo).

Don Manuel de Bastamente, vormaliger Präsident des Clubbs der Fontaine d'Or, ist am 31sten v. M. arretirt worden.

Merino ist fortwährend in Estremadura. In der Provinz Valencia herrscht die größte Ruhe. Unsere Truppen halten das Kastell Morella besetzt; der General Ulmann ist in Valencia. Man spricht von der Unterwerfung Empecinados; über die des Villacampaschen Corps ist kein Zweifel mehr. Die französische Garnison zu Lorca, die Wunder der Tapferkeit geleistet, empfängt von den Inwohnern täglich Beweise der durch ihr edelmüthiges Betragen begründeten Achtung und Dankbarkeit.

Madridejos (in der Provinz Toledo), vom 31. July.

Heute trafen Se. königl. Hoheit der Prinz Generalissimus im höchsten Wohlseyn hier ein. Wegen der Hitze, die übrigens der Gesundheit der Truppen nicht schadet, bricht das Hauptquartier alle Tage um 2 Uhr früh auf und marschirt bis 10 Uhr Vormittags. Der Prinz ist immer zu Pferde und ermuntert die Truppen durch sein Beispiel.

Aus Cadix haben Se. königl. Hoheit höchstwichtige Depeschen empfangen; es wurden in aller Eile Couriere fortgeschickt, die, wie man sagt, dem General Molitor den ausdrücklichen Befehl überbringen, zum Corps des Generals Bordesoult zu stoßen.

Cadix, vom 14. July.

Durch eine königl. Verordnung vom 5ten d. ist das Dampfschiff Royal George von allen Hafen-Abgaben befreit, weil dieses Schiff es übernommen hat, die Correspondenz der Regierung von hier nach Lissabon, Corunna und England zu liefern und sie mit derselben Sicherheit als Couriere von dort hierher zu schaffen.

Gestern erschien eine Kundmachung, daß Briefe nach allen nicht vom Feinde besetzten Theilen der Halbinsel angenommen werden würden, weil ungeachtet der Aufmerksamkeit des Feindes Packetboote öfters durchkämen.

Von der spanischen Grenze, vom 7. August.

Ein Privatschreiben aus Tolosa vom 16ten July meldet: „Man berichtet aus Cadix, daß die Cortes am 26. Juny eine sehr stürmische Sitzung gehabt hätten. Es sey die Frage aufgeworfen worden, welche Parthei unter den gegenwärtigen Umständen zu ergreifen sey, und die Cortes hätten den General Zayas gefragt, ob er und seine Truppen entschlossen wären, alle kraftvollen Maaßregeln, die man decretiren würde, zu unterstützen, auch wenn sie gegen die erlauchteste Person gerichtet wären? Der General habe geantwortet: „Man könne auf ihn zählen, wenn es die Vertheidigung der Constitution gelte, aber nicht, wenn man die geringste Gewaltthat gegen den König im Schilde führe.“ Der Abgeordnete Valdes habe bei dieser Gelegenheit eine äußerst heftige Rede gehalten, die ein Ausbund revolutionairen Wahnsinns gewesen wäre, und worin es unter andern geheißen hätte, „man müsse ein Haupt fallen machen, und es dem H. v. A. zusenden.“ So viel ist gewiß, daß die heftigste Gährung in allen Gemüthern herrscht. Zu Madrit soll dieses, Briefen von daher vom 8ten zufolge, ebenfalls der Fall, und Selbstmorde nichts Seltenes seyn. Wahr ist es, daß manche neuere Maaßregeln große Bestürzung verbreiten.

Der revolutionaire Guerillachef Montilla ist nach den neuesten umständlichen Berichten von einem seiner Jugendgespielen erschossen worden, den er gebeten hatte, bei ihm zu wachen, während er ermüdet von 8tägiger ununterbrochener Anstrengung schlafen wollte. Sobald man den Schuß fallen hörte, eilte ein französischer Offizier hinzu. Der ihn ermordet hatte, war auf Montillas Pferde entflohen. Man bemächtigte sich aber der Papiere, welche er bei sich hatte. Montilla wurde mit allen üblichen Kirchen-Gebräuchen zur Erde bestattet.

London, vom 9. August.

Das vor einiger Zeit verbreitete Gerücht, von einer Veränderung im brittischen Cabinet, hat sich freilich nicht bestätigt, dennoch aber ist

es wohl gewiß, daß in demselben eine Art Spaltung herrscht, und daß es nicht lange mehr so fortbestehn dürfte, wie es gegenwärtig zusammengesetzt ist. An der Spitze der einen Partei steht der 70jährige Lord-Kanzler, Graf Eldon, welcher alle politische Maaßregeln, die gegen den Sinn der Nation scheinen, zu fördern strebt. In vieler Hinsicht läßt sich diese Parthei mit den Fanatikern in Frankreich vergleichen. Lord Liverpool, Hr. Canning und Hr. Robertson dagegen hegen günstigere Grundsätze für die Freiheit, Toleranz rc. Man weiß, daß Lord Liverpool es gegen den Willen Lord Eldons und seiner Freunde dahin gebracht, daß der König Hrn. Canning zum Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten und Hrn. Robertson zum Kanzler der Schatzkammer ernannt, und öffentlich kund wurde die Erbitterung des Lord Eldon gegen den Lord Liverpool, besonders in einer der letzten Sitzungen des Hauses der Lords. Der Lord-Kanzler griff nicht nur einen Gesetz-Entwurf, den der Premierminister unterstützte, mit Heftigkeit an, sondern gönnte ihm, als er in der Rede dieses seines Amtsgenossen erwähnte, nicht einmal den im Parlemente hergebrachten Ausdruck: Mein edler Freund! worauf sonst unter den Ministern strenge gehalten ward. Als er das „mein edler“ .... ausgesprochen hatte, hielt er inne und fügte statt Freund, Lord hinzu, ein Ausdruck, worüber jedermann erstaunte, und woraus man den Schluß zog, daß beide Staatsmänner aufgehört hätten, politische Freunde zu seyn, welches übrigens andre Umstände schon längst außer Zweifel gesetzt haben.

Unsere Regierung erkennt neuerdings durch eine zweite Aufnahme in die offizielle Zeitung die Blokade von Corunna so wie der andern angegebenen Hafen.

Die Gemahlin des spanischen Generals Quiroga ist bekanntlich auf ihrer Ueberfahrt von Corunna nach England von einem französischen Kaper nach l'Orient aufgebracht worden. Am 5ten ging hier ein Brief von dieser Dame ein, woraus erhellt, daß man ihr nicht die Erlaubniß zur Fortsetzung ihrer Reise ertheilt hat und daß sie in der Präfectur zu Vannes gefangen gehalten wird. Sie hat sich deshalb bei der französischen Regierung beschwert und hieher an ihren Gemahl geschrieben, um ihn von ihrem Unfalle zu benachrichtigen. Die Minerva, das gekaperte Schiff, worauf Frau Quiroga sich befand, soll auch Briefe und Depeschen von Sir Robert Wilson für seine Freunde in England am Bord gehabt haben.

Hr. Crawford hat, wie Briefe aus Singapore vom 24. Januar melden, seine Gesandtschafts-Reise nach Siam und Cochinchina am 16. November v. J. vollendet. In Siam wurde er nicht gut aufgenommen, in Cochinchina besser, aber von dem Erfolg seiner Sendung ist noch nichts bekannt. Zu Singapore (brittische Colonie auf der Südspitze der Halbinsel Malacca) sind vom 1. September bis 31. December 93 Schiffe angelangt und 87 abgesegelt. Die Einfuhr betrug 1 Mill. 574,518 Dollars und die Ausfuhr 1 Mill. 364,445 Dollars.

Die Nachrichten aus Neu-Süd-Wallis lauten höchst erfreulich; die Colonien nehmen mit jedem Tage durch die trefflichen Anstalten und Einrichtungen des Gouverneurs, Sir Th. Brisbane, so zu, daß man glaubt, es werde bald jährlich eine Summe von 100,000 Pf. St. erspart werden.

Herr Rothschild gab am verwichenen Donnerstage auf seinem Landsitze zu Stamfordhill ein großes Ballfest. Die eingeladenen Personen betrugen an 300, worunter der Graf v. Liverpool, Fürst Esterhazy, Fürst von Polignac, Graf v. Liewen, Baron v. Werther und andere angesehene Personen sich befanden.

Am 1sten d. machte der englische Luftschiffer, Hr. Green, zu Reading seine neunte Luftreise in Begleitung eines taubstummen Hrn. Simonds. Nach einer einstündigen Reise kam der Ballon etwa 40 englische Meilen vom Platze der Auffahrt wohlbehalten wieder herunter.

Man schreibt aus Birmingham, daß die Waffen-Fabrikanten dieser Stadt so eben den Auftrag erhalten haben, eine bedeutende Menge Waffen für den Schach von Persien zu liefern.

Die Nachricht, daß Abisbal im Duell geblieben sey, bestätigt sich nicht.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 99. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 23. August 1823.

Livorno, vom 4. August.

Vorigen Freitag trafen unser Großherzog, der König von Neapel, und die Herzogin von Lucca hier ein. Die hohen Herrschaften besuchten sich gegenseitig, auch stattete unser Großherzog dem Könige von Würtemberg einen Besuch ab, der von demselben erwiedert wurde. Der König von Neapel ging am folgenden Tage auf dem Linienschiffe Capri nach seinen Staaten unter Segel. Bei seiner Ankunft so wie bei seiner Abfahrt ward er mit 101 Kanonenschüssen begrüßt.

Der König von Würtemberg, der die Seebäder hier gebraucht, wohnt in einem Landhause vor der Stadt, und lebt sehr einfach. Er kommt jedoch gewöhnlich ins Theater.

Am Sonnabend traf das englische Schiff Rawlins aus Veracruz hier ein, welches den Exkaiser von Mexiko, Iturbide, mit einem Gefolge von einigen und 30 Personen an Bord hatte. Das Schiff ist unter Quarantaine gesetzt. Man spricht von großen Reichthümern, die an Bord seyn sollen; was daran wahr ist, wird die Folge ausweisen. Dem Vernehmen nach hat der Exkaiser an unsern Großherzog schriftlich die Bitte gerichtet, in Toscana wohnen zu dürfen, welche sogleich günstig beantwortet worden.

Seit gestern verbreitet sich das Gerücht, daß die Gesundheit des heiligen Vaters sich etwas verschlimmert habe.

Aus der Levante sind wir wegen der anhaltend widrigen Westwinde schon lange ohne neuere Berichte. Die letzten Briefe aus Alexandrien sind vom 27. May. Die Flotte lag mit den Landungstruppen zur Abfahrt nach Candia bereit; sie soll sich darauf beschränken, diese Truppen auszuschiffen, und dann während des Sommers bei der Insel Candia stationirt bleiben.

Lissabon, vom 19. July.

Eine Brigantine, die in 30 Tagen von Fernambuco angelangt ist, bringt die Nachricht, daß Alles dort ruhig sey und die Eifersucht zwischen den Europäern und Brasiliern aufgehört habe. Auch in Maranham herrschte Ruhe.

Aus der Schweiz, vom 6. August.

Von den sich schon seit so langer Zeit in der Schweiz aufhaltenden Griechen befinden sich noch immer einige und zwanzig in Zürich, die recht fleißig, durch einen eigenen, ihre Sitten, Gebräuche, Charakter und zum Theil auch Sprache kennenden deutschen Exerziermeister, der selbst nach Griechenland ziehen wollte, in den Waffen geübt werden. So wenig sie Anfangs Lust hiezu bezeigten, so bereitwillig verstehen sie sich jetzt dazu, was vorzüglich von dem Umstande herrühren mag, weil man ihnen die Sache dadurch angenehm zu machen suchte, daß man sie von Zeit zu Zeit nach dem Ziele schießen läßt, worin sie bereits schon einige Fertigkeit erlangt haben. Am Liebsten und mit einiger Leidenschaft üben sie das Fechten. Darin mag ein unverkennbarer Zug ihres ehemaligen National-Charakters liegen, so wie sie es hingegen als eine Art Sclaverei oder Demüthigung hielten, als man sie bei Handwerkern dieses oder jenes nützliche Gewerbe lernen lassen wollte. Und es soll wirklich großer Ueberredungskraft bedurft haben, bis sie sich dazu bequemen wollten. Aber auch in dieser Hinsicht werden sie einst als nützliche Bürger ihres Vaterlandes auftreten, und zur Veredlung und zum Gewerbsfleiße ihrer Landsleute wesentlich beitragen. Was ihr moralisches Betragen betrifft, so hat man keine Ursache hierüber Klage zu führen. Sie erkennen dankbar die gastfreundliche und liebevolle Verpflegung, die man ihnen in allen Theilen angedeihen läßt. Kleine Uneinigkeiten unter sich selbst, als Folge ihrer feurigen, lebhaften Gemüthsanlagen, die freilich jüngsthin ohne die entschlossene Dazwischenkunft ihres Exerziermeisters blutig hätten ablaufen können, abgerechnet, ist man im Ganzen mit ihrem Betragen zufrieden.

Constantinopel, vom 25. July.

Bei einer am 13ten in Kassim Pascha in der Nähe des Arsenals ausgebrochenen Feuersbrunst wurden der Kiosk des Pascha, das Bagno, die geometrische Schule und über 1500 Privathäuser ein Raub der Flammen. Man erwartete mit Schrecken noch größere Verhee-

rungen, wenn das Feuer sich des Arsenals bemächtiget hätte. Dies geschah aber nicht, und es sind bloß zwei kleine auf dem Werfte liegende Fregatten, und eine größere, alte und unbrauchbare verbrannt. — Seit jenem Tage aber ist die Hauptstadt schon mehr als viermal wieder durch Feuerlärm beunruhiget worden; und ob es gleich zu keinem bedeutenden Ausbruche gekommen ist, so hat doch die häufige Wiederkehr dieser Unfälle zu Vermuthungen und Besorgnissen mancherlei Art Anlaß gegeben, die bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden konnten.

Die Schwierigkeit, zuverlässige Nachrichten aus den Provinzen, wo der Kriegsschauplatz sich befindet, zu erhalten, war nie größer, als in dem diesjährigen Feldzuge; die Pforte beobachtet ein tiefes Stillschweigen über die Bewegungen ihrer Truppen und Flotten; die Correspondenz mit auswärtigen, selbst wenig entfernten Plätzen, ist vielen Hindernissen unterworfen; und nur mit Mühe gelangt man dahin, die einander durchkreuzenden Privatgerüchte auf einige sichere Resultate zurückzuführen. Unterdessen haben wir hinreichende Gründe, folgende Daten als authentisch zu betrachten:

Die türkischen Truppen sind auf mehreren Punkten gegen Morea vorgerückt. Sie haben — vermuthlich von Negropont aus, obgleich andere Berichte versichern, daß sie auch im Besitz der Thermopylen waren — Livadia, Theben und Athen besetzt. Die Einnahme dieser letztern Stadt ist durch Omer Bei, Mussellim von Caristo, bewerkstelliget worden, welcher dafür mit dem Range eines Pascha von 3 Roßschweifen, und der Statthalterschaft von Negropont belohnt worden ist. Der größte Theil der Einwohner von Athen hat sich, so wie die von Theben, auf die Insel Salamis geflüchtet. In der Acropolis befindet sich eine Besatzung von ungefähr 300 Mann, die zwar mit Lebensmitteln, Waffen und Munition hinlänglich versehen ist, doch nach Aussage der vor Kurzem hier angekommenen Reisenden nicht eben entschlossen scheint, langen Widerstand zu leisten. Die in Athen befindlichen fremden Consuln haben sich in Folge einer vor dem Abzuge der Insurgenten an sie ergangenen Aufforderung aus der Stadt entfernen müssen, der kaiserl. königl., so wie der königl. französische Consul sind bereits in Syra angekommen.

Auf einer andern Seite ist Mustapha Pascha von Scutari, dessen Ankunft bei der Hauptarmee mit einem Corps von 12 bis 15,000 M. nun nicht mehr bezweifelt werden kann, nach Salona vorgedrungen, und hat an der nördlichen Küste des Meerbusens von Lepanto eine Stellung genommen, welche die Absicht andeutet, von Scala oder einem andern Punkte dieser Küste aus nach der Halbinsel überzusetzen. Die Türken scheinen den Plan zu haben, die Landenge von Korinth ganz zu umgehen, und einzelne Truppencorps auf Schiffen über den Meerbusen nach Morea zu transportiren. Dies mag auch erklären, warum der Kapudan Pascha, nachdem er seine ganze Flotte (bis auf eine Abtheilung, die Napoli di Romania blokirt) an sich gezogen, und seine ersten Zwecke sämmtlich erreicht hat, bisher unbeweglich bei Patras liegen geblieben ist.

In Albanien sollen ebenfalls Truppencorps unter Jussuf Pascha und Omer Vrione marschfertig, oder bereits auf dem Marsche begriffen seyn, um gegen Mesalongi zu operiren, welches bis jetzt nur von der Seeseite blokirt war *)

Durch die Erfahrungen des vorigen Feldzuges belehrt, gehen die türkischen Heerführer diesmal sehr langsam und bedächtig zu Werke, und sind mit Lebensmitteln und Kriegsbedärfnissen reichlich versorgt. Von den Gegen-Anstalten der Insurgenten läßt sich von hier aus nichts mit Gewißheit sagen. Die Gerüchte, welche sie selbst und ihre Freunde darüber verbreiten, sind zu abentheuerlich, und mit dem bekannten zerrissenen Zustande der insurgirten Länder zu wenig übereinstimmend, um irgend Glauben zu verdienen. Was Wahres daran ist, muß sich nun nächstens ergeben.

Von der Seemacht der Insurgenten ist in diesem Feldzuge, außer der Raub- und Brand-Expedition gegen die asiatische Küste, bisher nichts sichtbar geworden, obgleich die Haupt-Sammelplätze derselben, Ipsara, Hydra und Spezzia, nicht mehr unmittelbar bedroht sind. Einige schreiben diese Unthätigkeit dem völligen

*) Nach einem Bericht aus Corfu vom 25. July hatte Jussuf Pascha damals in der Nähe von Prevesa 8000 Albaneser versammelt, welche sich in Trupps von 100 bis 200 Mann bei ihm einfanden, und einen zweimonatlichen Sold vorausbezahlt erhielten. Omer Vrione's Werbungen hatten weniger Erfolg gehabt.

Geldmangel, andere den stets zunehmenden Uneinigkeiten zu, welche die Inseln vom festen Lande, eine Insel von der andern, und selbst auf einer und derselben eine Parthei von der andern getrennt halten. Unterdessen wird der Archipelagus von Seeräubern durchschwärmt, die keine Regierung mehr anerkennen, und die gegenwärtig, da die türkische Handelsfahrzeuge sich in diesen Gewässern nicht mehr sehen lassen, bloß die Schifffahrt der europäischen Mächte aufs Aeußerste beunruhigen.

(Oesterr. Beob.)

Smyrna, vom 22. Juny.

Der Spectateur oriental macht über den Operationsplan der türkischen Flotte folgende Bemerkungen: „Wir können nicht wissen, welchen Erfolg ein ernsthafter Angriff der Türken auf Ipsara gehabt haben würde; indessen gefällt es uns doch, daß diese Insel nicht angegriffen wurde, und der Groß-Admiral den von uns immer für den zweckmäßigst gehaltenen Plan befolgt, keine Insel anzugreifen, sondern die Revolution in ihrer Quelle zu bekämpfen und zu besiegen. Die Revolution beruht ganz auf dem Schicksale Morea's; dort ist die Hydra. Der ottomannische Herkules besiege sie, und die Inseln sind dann nur eben so viele Polypen, die absterben. Nicht nur Menschenliebe, auch das Interesse der Pforte lassen uns die Schonung der Inseln wünschen. Jede angegriffene Insel wird nämlich, gleich Scio, zerstört; sie sind dann eben so viele an der Wurzel abgehauene Bäume, die keine Früchte mehr dem Reiche tragen. Vertilge man auch die Einwohner einer Insel, oder vertreibe sie, so wird man mit der Zeit eine Freistätte für andere fremde oder gar feindliche Völker schaffen. Türken könnte man nur zum Nachtheile des festen Landes dahin übersetzen, und würden sich diese wohl entschließen, die Aehre des Ueberflusses mit den Disteln der Wüste zu vertauschen? Aber durch Eroberung der Inseln würde man die griechische Marine zerstören.... Dies wäre nun freilich der einzige nützliche Zweck; aber er ist unerreichbar, und welches wären sodann die Wirkungen eines solchen Angriffes? Ströme Bluts, unfruchtbare Aschenhügel, unersetzliches Elend, ewige Reue. Wir haben es schon oft gesagt, die griechischen Schiffe werden gut geleitet und sind fertige Segler; nie werden sie sich mit der türkischen Flotte in ein Gefecht einlassen; sie werden vielmehr vor selbiger fliehen, und jene kann sie nicht einholen, also auch nicht zerstören. Fällt hingegen Morea, so werden schon Tags darauf die Sphazioten sich dem Pascha von Candia unterwerfen. Bisher haben die insurgirten Insulaner alle Friedensvorschläge und die angebotene Amnestie zurückgewiesen. Sie scheinen zwar der Regierung und dem Groß-Admiral zu trauen, fürchten aber die Rache des Volkes, und sehnen sich nach einer Garantie, die sie gegen künftige Unglücksfälle schützt, und vor ihren Augen jenes doppelte traurige Schreckenbild zerstreut, das sie mit Furcht erfüllt, und die Seufzer von Scio und Aivaly in ihren Herzen wiedertönen läßt."

Von der türkischen Grenze,
vom 24. July.

Neuern Nachrichten aus Constantinopel zufolge, war daselbst seit dem bereits gemeldeten Brande nichts Neues vorgefallen. Während dieses Ereignisses, heißt es, sey die Ruhe, soviel unter solchen Umständen nur immer möglich, erhalten worden. Aus den Gewässern von Smyrna erfuhr man, daß in dieser Stadt eine große Unruhe herrschte, weil die Griechen mit einer Landung drohten. Man hoffte jedoch, daß nach Ankunft Ibraham Pascha's von Bujukdere, die Griechen von diesem kühnen Unternehmen ablassen würden.

In Belgrad ist ein Brief aus Larissa vom 19. Juli angekommen, worin versichert wird, der Pascha von Adrianopel sey in den Thermopylen eben so übel mitgenommen worden, wie im vorigen Jahre Churschid Pascha. Dieser Brief findet bei den Griechen in Belgrad Glauben.

Ein Schreiben aus Bocche di Cattaro vom 26. July will behaupten, seit dem 13ten d. seyen die Montenegriner in vollem Marsch gegen den Pascha von Scutari, dessen beste Truppen nach Thessalien — um zu Mehmet Pascha zu stoßen — beordert wären. Die Griechen hätten schon lange mit dem Bischof von Montenegro unterhandelt, um dessen Beitritt zu ihrer Sache zu bewirken. Der Kapudan Pascha befand sich am 22. July noch bei Patras, und die durch den Meerbusen von Lepanto nach Korinth abgeschickten türkischen Verstärkungs-

truppen hatten diesen Platz nicht erreichen können. Blos 400 Mann sollen indeß auf die Flotte des Kapudan Pascha zurückgekommen seyn.

Vermischte Nachrichten.

Nach der neuesten im Druck erschienenen Stammliste der Armee, besteht das Preußische Heer gegenwärtig aus 246 Bataillons Infanterie, aus 256 Schwadronen Cavallerie, aus 135 Compagnien Artillerie und das Ingenieur-Corps aus 18 Compagnien. Seit dem Jahre 1806 ist die Armee vermehrt um 13 Bataillons Infanterie, 3 Schwadronen Cavallerie, um 68 Compagnien Artillerie und um 12 Compagnien des Ingenieur-Corps.

Dem Stifter des Waisenhauses in Halle und der damit verbundenen Lehranstalten, wird auf dem Rundtheile vor dem Waisenhause ein Denkmal errichtet und künftighin dieser Platz der Frankensche Platz genannt werden. Eine vom Magistrat dieserhalb eröffnete Subscription hat sehr erfreuliche Zeichen von dem herrschenden Gemeinsinn gegeben.

In Folge eines (unterm 18. April 1818) vom russischen Kaiser ausgestellten Cessions-Instruments, hat der Herzog von Oldenburg die an denselben abgetretene Erbherrschaft Jever mit allem Rechte der Oberherrlichkeit und des Eigenthums, so wie Se. Majestät der Kaiser solches besessen, mit dem Herzogthum Oldenburg unter Einer Regierung vereinigt und förmlich in Besitz genommen, damit sie, der Absicht und Verordnung des ehemaligen Regenten, Grafen Anton Günther, gemäß, so lange vereinigt bleiben solle, als Regenten aus dem gemeinschaftlichen Stamme entsprossen, vorhanden seyn werden.

Wegen des Kirchenbrandes zu Madrit sollen nach und nach 200 Personen in Untersuchung gekommen seyn.

Die Genueser Zeitung spricht von der Ankunft eines Schiffes aus Gibraltar nach 10tägiger Fahrt. Es hat über den Zustand von Cadix durchaus keine merkwürdigen Nachrichten überbracht, außer, daß mehrere Schiffe, der Gefahr, weggenommen zu werden, trotzend, glücklich in den dortigen Hafen mit beträchtlichen Kornladungen eingelaufen sind. Die Blokade war nicht vollkommen, wurde aber täglich enger.

New-Yorker Zeitungen melden, daß Frankreichs Kriegserklärung gegen Spanien zu Havannah auf die französischen Kaufleute viel Eindruck gemacht hat, mehrere unter ihnen bereiteten sich, die Insel zu verlassen, in der Furcht, es möchte ihnen dasselbe Schicksal als im Jahr 1808 zu Theil werden.

Aus Copenhagen schreibt man vom 5. August: „Aller Handel und aller Umsatz ruht in einer eben so unerklärlichen als unvergleichbaren Stockung, und eine natürliche Folge davon ist das Fallen der Preise aller Artikel, besonders aber des Getreides."

Das Dampf-Packetboot Lusitano, mit 240 Passagieren (wovon über 60 umkamen), ist im Anfange dieses Monats, auf der Fahrt von Porto nach Lissabon, im Nebel auf den Strand gelaufen und verunglückt.

Im Liefländischen Gouvernement, mit Inbegriff der Provinz Oesel, sind bei dem diesjährigen ersten Termine, zur persönlichen Freiheit gelangt: 39,045 Personen männlichen und 38,183 weiblichen Geschlechtes. Se. Majestät haben über die bezeigte Wirksamkeit der Kreis- und Kirchspiels-Richter Ihr Wohlwollen zu erkennen gegeben, und auch dem Adel des Kur- und Esthländischen Gouvernements für den, um das Wohl der Bauern besorgten Willen, und für die gute Behandlung derselben, durch die Adels-Marschälle, den Grafen Medem und den Baron von Rosen, Ihre Zufriedenheit bezeugen zu lassen geruhet.

Eine Exeter Zeitung sagt, daß in Bristol nicht weniger als 3000 Kinder von 4 bis 14 Jahren den größten Theil des Tages auf den Straßen umher laufen, um da, wo sich eine Gelegenheit darbietet, zu stehlen.

Der am 10. July zu Plauen im Voigtlande verstorbene General-Accise-Inspector Leißner hat zu verschiedenen milden Zwecken 30,000 Rthlr. letzwillig ausgesetzt.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Christiane mit dem Wundarzt Herrn Prochenow zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.

C. G. Warkotsch.
M. E. Warkotsch geb. Rudschizky.

In Bezug auf Obiges empfehlen sich als Verlobte

Ohlau den 15ten August 1823.

Christiane Warkotsch.
Rudolf Prochenow.

Als Verlobte empfehlen sich

Groß-Läsewitz den 18. August 1823.

Charlotte Kuntze.
E. Freiherr von Libran-Kittlitz-treben. Großherzoglich Sächsischer w. Cammerherr.

Die heute vollzogene Verbindung meiner Tochter Marie mit dem Kammerherrn Grafen von Hoverden auf Herzogswaldau beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Arnsdorff den 17. August 1823.

Therese Gräfin Matuschka, geborne Gräfin zu Lodron.

Unsere heute vollzogene Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Arnsdorff den 17. August 1823.

Der Kammerherr Graf von Hoverden auf Herzogswaldau.
Maria, Gräfin von Hoverden, geb. Gräfin Matuschka.

Unsere am 19. August c. allhier vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre, unsern Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Benkwitz den 23. August 1823.

Julie Gottwald geb. Urban.
Carl Gottwald.

Mit dem tiefsten Schmerzgefühl entledigen wir uns der traurigen Pflicht, allen unsern auswärtigen Verwandten und Freunden den gestern früh um 9¼ Uhr erfolgten Tod unsers innigst geliebten Gatten und Vaters, des Königlichen Konsistorial-Rath Gaupp, hiermit anzuzeigen. Alle die ihn kannten, haben ihn auch geliebt und hochgeschätzt; wir aber, die wir ihm die nächsten waren, und unser höchstes Lebensglück in ihm fanden, fühlen die Unersetzlichkeit und Größe dieses Verlustes so tief, daß wir keine Worte mehr dafür haben. Seine Asche ruhe sanft! —

Breslau, den 20. August 1823.

Die hinterlassene Wittwe und Söhne.

Das am 17ten d. M. erfolgte Ableben seiner jüngst verlobten Braut, des Fräuleins Hermine Braun, in einem Alter von noch nicht 19 Jahren, zeigt hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an, und empfiehlt seinen großen Schmerz ihrer stillen Theilnahme

der Dr. Med. G. Köhler, im Namen der tiefgebeugten Mutter und Geschwister.

Berlin den 19. August 1823.

Den 18ten d. starb mein treues, mir unvergeßliches Weib, Beate geb. Oestreich, nach einer 20jährigen überaus glücklichen Ehe, in Folge einer Leberverhärtung. Mit dieser traurigen Anzeige für meine auswärtigen Verwandte und Freunde verbinde ich die Pflicht, meinen achtungswerthen Freunden hierorts für die uns so liebreich erwiesene thätige Theilnahme recht innigst zu danken.

Breslau den 20. August 1823.

L. Oppler,
Weinhändler aus Rosenberg.

Die gestern glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, geborne v. Kehler, von einem gesunden Mädchen zeige ich unsern beiderseitigen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Kohanowitz den 20. August 1823.

v. Aulock.

Meine Frau ist heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden.

Jauer den 20. August 1823.

Gürtler, Postmeister.

Theater.

Sonnabend den 23sten: Das Alpenröslein.
Sonntag den 24sten: Der Verräther. Frau von Klogen das Klärchen. Hierauf: Der Obrist, Frau von Klogen die Elise von Belmont. — Der kleine Matrose, Frau von Klogen den kleinen Matrosen als Gast.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Hanke, H., Claudia, ein Roman, 1s Bändchen, 8. Liegnitz. Kuhlmey, br. 1 Rthlr.
Wolker, J. H., das Buch für Kaufleute, oder wie kann ein Kaufmann sein Geschäft am vortheilhaftesten führen? enthaltend Anweisungen und Vorschriften, viele im Handel vorkommende Gegenstände selbst zu verfertigen, verdorbene Waaren wieder herzustellen, ächte von der verfälschten zu unterscheiden u. s. w. 8. Quedlinburg, Basse. 25 Sgr.
Döring, Dr. G., Zenobia, ein Trauerspiel in fünf Aufzügen, mit Kupfern, 8. Frankfurt a. O., Herrmann. brosch. 1 Rthlr.
Baretta, D. J., praktische Beobachtungen über die vorzüglichsten Augenkrankheiten, aus dem italienischen von E. W. Güntz, und bevorwortet von Dr. H. Robbi, 1r Theil, mit Kupfern, gr. 8. Leipzig, Magazin für Industrie. 1 Rthlr. 5 Sgr.
Otto, J. M., biblisches Spruch-Register nach alphabetischer Ordnung, aus den heiligen Schriften des alten und neuen Testaments deren Geschichten Lehrer und Vorschriften bequem aufzufinden, nach Otto's Tode herausgegeben von J. G. Rubner, gr. 8. Sulzbach, Seidel. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 21. August 1823.

Weitzen	2 Rthlr. 4 Sgr. 3 D'n.	— 1 Rthlr. 27 Sgr. 6 D'n.	— 1 Rthlr. 20 Sgr. 10 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. 3 D'n.	— 1 Rthlr. 4 Sgr. 3 D'n.	— 1 Rthlr. 2 Sgr. 3 D'n.
Gerste	- Rthlr. 22 Sgr. 3 D'n.	— - Rthlr. 21 Sgr. 6 D'n.	— - Rthlr. 20 Sgr. 10 D'n.
Hafer	- Rthlr. 16 Sgr. 8 D'n.	— - Rthlr. 15 Sgr. 10 D'n.	— - Rthlr. 15 Sgr. 1 D'n.

Sicherheits-Polizei.

Nachtrag zu einem Steckbriefe vom 6ten und 11ten August c. a. hinter einem Raubmörder: Es hat sich fernerweit ergeben, daß der Verbrecher, welcher wegen des am 1sten August cur. a. in der Kuckädler Heyde ermordet und beraubt gefundenen Fuhrmanns mittelst Steckbriefs vom 6ten und 11ten August c. a. verfolgt wird, höchst wahrscheinlich der am 6/7ten August c. schon in Neisse eingetroffene und bald von dort wieder entflohene ehemalige Unteroffizier des 23ten Linien-Infanterie-Regiments und 2ten Compagnie, Carl Koller ist, welcher vergeblich von der Polizeibehörde zu Neisse einen Paß als Marquer gefordert und mit Gelegenheit den 7ten huj. nach Wien zu gereist seyn soll. — Alle resp. Behörden werden mit Beziehung auf die in den Steckbriefen vom 6ten und 11ten August c. a. angegebene Datis darauf aufmerksam gemacht, daß der Carl Koller, welchen der Verdacht des Raubmordes trifft, aus Brieg in Schlesien gebürtig, evangelischer Religion, 27 Jahr 5 Monat alt, und 5 Fuß 7 Zoll groß ist. — Haare und Augenbraunen sind blond, die Augen blau, die Stirn schmal, der Bart wenig und blond, die Nase gewöhnlich, der Mund mittelmäßig, die Zähne weiß und gesund, das Kinn rund, die Gesichtsbildung lang, die Gesichtsfarbe blaß, die Gestalt lang und hager, besonders von einem ungewöhnlichen langen Halse, deutsch sprechend mit heiserer Stimme bezeichnet, ist er am 6ten August c. mit einem langen blauen Ueberrock mit tuchenen Kragen und überzogenen Knöpfen, einer blau geblümten Weste, der Grund gelb, grau tuchnen Beinkleidern mit rothem Vorstoß, ein Paar Halbstiefeln, blauen Tuchmütze mit Schirm und rothen Tuchrande und schwarzseidnem Halstuch, auch mit einem Tabacksbeutel in Form eines Pompadours in Neisse gesehen worden. — Sobald derselbe eingebracht und verhaftet ist, erbitten wir uns zur Bewirkung der Sicherheitsmaaßregeln wegen des weitern Transports baldigst Anzeige. Grünberg den 16ten August 1823.

Der Director Walther, z. Z. Justit. zu Kuckädel bei Krossen.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf des zwischen den beiden Brücken auf dem Sande ohnweit der Klarenmühle hieselbst belegene, dem Steuer-Fiskus zugehörigen Hauses, bestehend in 2 Stuben, 2 Stuben-Kammern, 2 Küchen, 1 Keller, Bodenraum, nebst 4 3/4 □Ruth. Garten, oder Hofraum, ist ein anderweitiger Termin auf den 1ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Steuerrath von Damnitz in dem hiesigen Hauptsteuer-Amte auf der Junkern-Straße im ehemaligen Douanen-Locale anberaumt worden. Dies wird dem

Kauflustigen Publikum mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die diesfälligen Licitations-Bedingungen sowohl bei unserer Abgaben-Registratur, als bei dem hiesigen Haupt-Steuer-Amte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. Breslau den 15ten August 1823.

Königliche Preußische Regierung. II. Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Es werden diejenigen unbekannten Eigenthümer oder sonst berechtigte Personen, welche an die einem unbekannten und entsprungenen Transportanten in der Nacht vom 13ten zum 14. Juny d. J. zwischen 1 und 2 Uhr von den Grenz-Aufsehern Weber und Vogt auf der Zollstraße im Schlackenthal ohnweit Reichenstein in Beschlag genommenen 4 Eimer 13 Quart Schumlauer Wein, oder an die zum Transport gebrauchten zwei Pferde nebst Wagen und die darauf vorgefundenen Brennschleißen nebst einer alten Jacke, einen alten Mantel und zwei Pferdedecken, irgend einen Anspruch zu haben glauben, hiermit aufgefordert, ihre Rechte unter Verantwortung über die zur Nachtzeit aus dem Auslande heimlich verübte Wein-Einfuhr binnen 4 Wochen und zwar längstens an dem am 15. September d. J. anstehenden präklusiven Termin bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte Mittelwalde anzumelden und nachzuweisen, und weitere rechtliche Verfügung sowohl wegen ihrer Bestrafung als wegen der in Beschlag genommenen Gegenstände zu gewärtigen, widrigenfalls mit Confiscation des Weins und resp. der aus dem öffentlichen Verkauf desselben erhaltenen Losung so wie mit der Verrechnung des aus den übrigen in Beschlag genommenen Gegenständen gelöseten Betrages ohne weitern Anstand wird verfahren werden. So geschehen Breslau den 14. July 1823.

(LS.) Königlich Preuß. Regierung II. Abtheilung.

(Avertissement.) Das Vorwerk Schumm, zum Königlichen Domainen-Amt Bodland gehörig, soll mit seinen Aeckern, Wiesen, Gärten, Gebäuden, lebendigem und todtem Inventario zu einem Flächen-Inhalt von 1) 234 Morgen, 127 □Ruth. Acker; 2) 5 Morgen 150 □Ruth. Gärten; 3) 40 Morgen 26 □Ruth. Wiesen; 4) 214 Morgen 172 □Ruth. Hutung; 5) 10 Morgen 113 □Ruth. Teichen; 6) 12 Morgen 77 □Ruth. Hof- und Baustellen und Unland; Summa 518 Morgen 125 □Ruth. entweder verkauft oder vererbpachtet werden. Der Termin zur öffentlichen Ausbietung ist auf den 16ten September c. von 2 Uhr Nachmittags bis um 5 Uhr Abends in loco Schumm anberaumt worden. Diejenigen, welche Neigung haben, auf den Kauf- oder die Erbpacht einzugehen und sich über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit bei dem Commissario ausweisen können, werden hiermit aufgefordert: sich in dem gedachten Licitations-Termine entweder in Person, oder durch einen gerichtlich Bevollmächtigten einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit im Königlichen Domainen-Amte Bodland und in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Königlichen Regierung eingesehen werden. Das gedachte Domainen-Amt ist angewiesen, den Erwerbslustigen die Realitäten auf Verlangen vorzuzeigen. Oppeln den 7ten August 1823.

Königl. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Avertissement.) Das im Creutzburger Kreise belegene, zum Domainen-Amte Creutzburg gehörige Vorwerk Sarnau, mit den dazu gehörigen Aeckern, Wiesen, Gärten, Gebäuden, lebendigem und todten Inventario, zu einem Flächen-Inhalt von: 1) 485 Morg. 150 Q.R. Acker, 2) 9 Morgen 84 Q.Ruth. Gärten; 3) 105 Morgen 101 Q.Ruth. Wiesen; 4) 4 Morgen 59 Q.R. Teiche; 5) 20 Morgen 22 Q.Ruth. Hütung; 6) 10 Morgen 161 Q.Rut. Gewässer; 7) 18 Morgen 53 Q.R. Unland incl. Hof- u. Baustellen; Summa 654 Morgen 90 Q.Ruth. soll entweder im Wege der Vererbpachtung oder des Verkaufs veräußert werden. Der Termin zum öffentlichen Ausgebot ist auf den 17ten September c. von Nachmittags 2 Uhr bis Abends um 5 Uhr in loco Sarnau anberaumt. Diejenigen, welche Neigung haben, auf den Kauf- oder die Erbpacht einzugehen und sich über die Besitz-Fähigkeit bei dem Commissario ausweisen können, werden hiermit aufgefordert, sich in gedachtem Licitations-Termine entweder in Person oder durch einen gerichtlich Bevollmächtigten einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit im Königlichen Domainen-Amte Creuzburg und in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Königlichen Regierung eingesehen werden. Das

Domainen-Amt Creuzburg ist angewiesen, den Erwerbslustigen die Realitäten auf Verlangen vorzuzeigen. Oppeln den 7ten August 1822.

Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Am 3. August c. a. wurde ein an der Frohnleichnamsbrücke in der Oder angeschwommener männlicher Leichnam aufgefunden. Er war von mittlerer Statur, mit einer alten schwarz zeugenen Weste, braune Hosen und Halbstiefeln zum schnüren bekleidet, von der Fäulniß aber bereits in einem so hohen Grade entstellt, daß die Gesichtszüge nicht mehr zu erkennen und mehrere Kennzeichen nicht anzugeben waren. Da nun die persönlichen Verhältnisse des Verstorbenen, so wie die Art seines Todes bis jetzt unbekannt geblieben, so bringen wir diesen Vorfall den gesetzlichen Vorschriften gemäß, hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Breslau d. 14. August 1823. Königl. Stadt-Gerichts-Criminal-Deputation.

(Avertissement.) Wir Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Curator litis der verehl. Bäckermeister Anclam, geborne Schulz, Herr Justiz-Rath Wirth, das auf der Weisgerber-Gasse sub No. 326. gelegene Haus, welches nach der bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 6301 Rthlr. 3 Sgr. und zu 6 Procent auf 5698 Rthlr. 26 Sgr. 4 D'n. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 22ten October a. c. und den 22ten December a. cur., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 27ten Februar 1824, Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Justiz-Rath Herrn Beer in unserm Partheyen-Zimmer, in Person, oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 15ten July 1823.

Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Landgerichts wird in Gemäßheit des §. §. 137 bis 142. Tit. 17. Thl. 1. d. A. L. R. denen noch etwa unbekannten Gläubigern des am 24ten März 1820 in Niesky verstorbenen Predigers Johann Friedrich Nitschke, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben, hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an die Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens in drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen 6 Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschaftsgläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Görlitz den 10ten Juny 1823.

Königl. Preuß. Landgericht der Ober-Lausitz.

(Edictal-Citation.) Der im Jahre 1813 als Rekrut ausgehobene Thomas Gadeck aus Landsberg, welcher seit dieser Zeit nicht zurückgekehrt ist, und wahrscheinlich im Felde geblieben ist wird auf den Antrag seiner hinterbliebenen Ehefrau Rosalia Gadeck hiermit öffentlich vorgeladen, sich entweder vor, oder spätestens in dem auf den 30ten September c. anberaumten Terminen in loco Landsberg persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls auf Todeserklärung, und was dem anhängig, erkannt, auch seiner hinterlassenen Ehefrau die Wiederverheirathung erlaubt werden wird. Rosenberg den 14ten Juny 1823.

Das Königliche Stadt-Gericht Landsberg.

Beilage zu No. 99. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 23. August 1823.

(Aufgebot.) Die Bauer George Schipkesche Erbsonderung von Mellowitz, Breslauer Kreises, vom 2ten und confirmirt den 3ten July 1798. auf deren Grund zufolge Dekrets vom 3ten July 1798. für die George Schipkeschen Kinder Gottfried, George, Gottlieb, Susanna und Daniel Schipke 1200 Thal. schl. auf dem Bauergute sub N. 9. des Hypotheken-Buches von Mellowitz Rubrica III. N. 1. intabulirt worden, ist verloren gegangen, und soll auf den Antrag des jetzigen Besitzers dieses Bauergutes Behufs der Löschung der gedachten 1200 Thal. schls. amortisirt werden. Es werden demnach alle diejenigen, welchen an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- oder andere Briefs-Inhaber irgend einiges Recht zustehen möchte, hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 31ten October a. c. Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzellei vor dem Commissario Hrn. Assessor Forche entweder persönlich oder schriftlich, oder auch durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarium zu melden, und ihre Ansprüche geltend zu machen, außenbleibenden Falles aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das verpfändete Grundstück präcludirt, das Instrument für amortisirt erklärt, und die erwähnte Post im Grund und Hypothekenbuche gelöscht werden wird. Dohm Breslau den 18ten Juny 1823.
Königl. Dohm-Capitular-Vogtei-Amt.

(Bekanntmachung.) Behufs der anderweitigen Verdingung des Land-Transports der Bekleidungs-Gegenstände für die in Schlesien und dem Großherzogthum Posen garnisonirenden Truppen, vom 1. October 1823. bis dahin 1824. ist ein Licitations-Termin auf Mittwoch den 27. August c. Morgens 10 Uhr im Bureau des unterzeichneten Montirungs-Depots anberaumt, wozu cautionsfähige Interessenten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Gebote bis dahin schriftlich abgegeben, so wie die nähern Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden können. Breslau den 21. August 1823.
Königlich Montirungs-Depot.

(Spähne und Holz-Verkauf.) Donnerstag den 28ten August Nachmittags um 2 Uhr, werden im Stadt-Bauhofe vor dem Oderthore mehrere Haufen Spähne und alten Bauholzes gegen sofortige baare Bezahlung an Meistbietende verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. Breslau den 21ten August 1823. Die Stadt-Bau-Deputation.

(Edictal-Citation.) Nachdem auf den Antrag einiger Real-Creditoren der Liquidations-Prozeß über die künftigen Kaufgelder des sub hasta stehenden Franz Aulichschen Guts sub No. 2. zu Domslau dato eröffnet worden: so haben Wir einen präclusorischen Liquidations-Termin, auf den 26sten September c. a. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Assessor Grünig angesetzt, und fordern alle diejenigen, welche an das Gut und besagte Kaufgelder Real-Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit auf, in diesem Termine entweder persönlich oder durch einen gehörigen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarium aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu den Auswärtigen besonders die Herren Justiz-Commissarien van der Velde und Brier in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, etwanige Briefschaften und sonstige Beweismittel zur Stelle zu bringen und resp. anzuzeigen. Wer in diesem Termine ausbleibt, hat zu erwarten, daß er mit seinen Ansprüchen an das Gut, so wie den Käufer desselben und die Gläubiger präcludirt werden wird. Uebrigens wird dabei noch bemerkt, daß das Gut auf 30,244 Rthlr. 6 Sgr. 8 D'. gerichtlich abgeschätzt worden ist, und kann die Taxe bey jeder schicklichen Gelegenheit beim Amte eingesehen werden. Breslau den 29. Mai 1823.
Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers ist die hierselbst ohnweit der Stadt situirte, in ziemlich gutem Bauzustande befindliche, incl. der dazu gehörigen 13 Schfl. Bresl. Aussaat unterm 28ten July 1823. auf 4250 Thlr. gerichtlich abgeschätzte, sogenannte

Malz-Mühle, necessarie subhastirt und sind die Licitations-Termine auf den 3ten October, 19ten December d. J. und 19ten März 1824 Vormittags 10 Uhr, letzterer peremtorie, von dem unterzeichneten Stadtrichter angesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß bei einem annehmlichen Gebote auch in einem der ersten Termine unter Einwilligung der Interessenten der Zuschlag erfolgen könne. Reichenstein den 16ten August 1823. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die der verehlichten Korn, geborne Haberkern, gehörigen, ehemaligen Königl. Salz-Magazin-Gebäude No. 117. zu Auras, welche auf 1977 Rthlr. 20 Sgr. Court. abgeschätzt, sollen den 21ten October d. J. öffentlich an den Meistbietenden verkauft, wozu Kauflüstige eingeladen werden, am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause zu erschienen, ihre Gebote abzugeben, und sodann den Zuschlag zu gewärtigen. Auras den 19ten July 1823. Königliches Gericht der Stadt Auras.

(Subhastation.) Das zu Canth, sub No. 102. belegene, zum Nachlasse der verstorbenen Kaufmann Seebald gehörige Haus nebst Gärtchen und Stallung, welches auf 815 Rthlr. abgeschätzt worden, soll im Wege der freiwilligen Subhastation, auf den Antrag der Erben meistbietend verkauft werden. Es ist hierzu ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf den 8ten October dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause zu Canth, angesetzt, zu welchem Kauflustige und Besitz- und Zahlungsfähige eingeladen werden, um ihr Gebot abzugeben, wo alsdann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag mit Einwilligung der Seebaldschen Erben zu gewärtigen hat. Es wird hierbei bemerkt, daß sich dieses Haus vorzüglich zu einem Gasthofe, an dem es eigentlich in Canth mangelt, qualificirt. Neumarkt den 17ten August 1823. Königl. Stadtgericht zu Canth. Fischer.

(Bekanntmachung.) Bei Kzienstalorka an der Oder ohnweit Dzirgowitz sollen Freitag den 5. September 1823

500 Klaftern Eichenholz,
150 Klaftern Erlenholz,
800 Klaftern Weichholz,
30 Riegel,
584 Pranten,
381 Prangen oder Schiffsknie,
121 kieferne Balken und Riegel,

meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, dem Termin beizuwohnen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, worauf der Zuschlag vorbehältlich höherer Genehmigung erfolgen soll. Die Zusammenkunft ist Nachmittags 3 Uhr bei dem Floß-Verwalter Scholz in Kzienstalorka. Ratiborerhammer den 16. August 1823.

Herzoglich Ratiborer Forst-Amt. Wittwer.

(Verkaufs-Anzeige.) Mit Einwilligung der Stadt-Verordneten-Versammlung soll ein Theil der zum aufgehobenen hiesigen Kämmerei-Vorwerk Kohlsdorf gehörigen, hinter der Ziegel-Barriere belegenen Aecker, welche unterm 4ten dieses Monats auf 616 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt worden sind, in dem auf den 16ten September d. J. Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle anstehenden Termine parzellenweise an die Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen täglich während der Amtsstunden in der rathhäuslichen Registratur eingesehen werden können, und der Zuschlag an die Meistbietenden nach erfolgter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung erfolgen wird. Neisse den 22ten July 1823. Der Magistrat.

(Verpachtung.) Die hiesige Brau-Communität beabsichtet, ihr Brau-Urbar, wozu ein bedeutender Ausschrot gehört, und der Rathskeller, sowohl zur Aufbewahrung, als zum Ausschank des Getränkes eingerichtet werden wird, auf sechs hinter einander folgende Jahre von Michaelis c. ab, an den Meistbietenden zu verpachten. Terminus licitationis ist auf den 24. September c. Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause anberaumt, wozu Pacht-

lustige und Cautionsfähige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen können jederzeit bei unserm Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Kaufmann Freudel eingesehen werden. Namslau den 21. August 1823.
Der Magistrat.

(Edictal-Vorladung.) Von dem hiesigen Gerichts-Amte wird Behufs der Todeserklärung der von Höllau gebürtige Gärtners-Sohn Johann Gottlob Scholz, welcher zu Fastnacht 1813 in Löwenberg als Rekrut zur Artillerie ausgehoben, und von dort nach Liegnitz abgegangen seyn soll, seit dem aber weiter keine Nachricht von sich gegeben, so wie, wenn er verstorben seyn sollte, dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich binnen hier und 9 Monaten, peremtorie aber in dem auf den 19ten December d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine in hiesiger Gerichts-Canzley entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und wegen des zurückgelassenen Vermögens weitere Anweisung, im Fall des Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß er, der Verschollene, für todt erklärt und sein Vermögen den sich legitimirenden Intestat-Erben zugesprochen werden wird. Siebeneichen den 26ten Februar 1823. Gräflich von Ponin Poninskysches Gerichts-Amt hierselbst.
Puchau.

(Edictal-Citation.) Von dem hiesigen Gerichts-Amte wird Behufs der Todes-Erklärung der verschollene, von hier gebürtige, vormalige hiesige Häusler und Schuhmacher-Geselle Gottfried Warmer, welcher, nachdem er sein Haus verkauft, im Jahre 1812 sich von hier entfernt und seiner Profession nachgegangen, so wie, wenn er verstorben seyn sollte, dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer, hierdurch aufgefordert, sich binnen hier und neun Monaten peremtorie aber in dem auf den 30ten December d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine in hiesiger Gerichtsstube entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und wegen des zurückgelassenen Vermögens weitere Anweisung im Fall des Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß er, der Verschollene, für todt erklärt, und sein Vermögen den sich legitimirenden Intestat-Erben zugesprochen werden wird. Hohndorf den 26ten Februar 1823.
Das Gerichts-Amt hierselbst. Puchau.

(Subhastations-Proclama.) Die zur Nachlassenschaft der Anton Völkelschen Eheleuten in dem Dorfe Gläsendorf, Frankensteiner Kreises sub Nro. 5. belegene und dorfgerichtlich auf 680 Rthlr. in Courant detaxirte Freigärtnerstelle, soll auf den 6ten October d. J. früh um 9 Uhr in der Canzleystube auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Schrebsdorf ad instantiam der Völkelschen Erben und Vormünder, Behufs der Erbtheilung, folglich freiwillig an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden; daher sich denn Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige, gedachten Tages und Stunde melden, ihr Gebot abgeben und gewärtigen können, daß für das Meist- und Bestgebot nach vorgängiger Einwilligung der Erben und Genehmigung der dabei concurrirenden vormundschaftlichen Behörden, der Zuschlag ganz ohnfehlbar erfolgen werde. Decretum Frankenstein den 14ten August 1823.
Das Gerichts-Amt der Herrschaft Schrebsdorf.

(Avertissement.) Zwey zweispännige, robothpflichtige Bauern des, dem K. K. wirklichen Kämmerer Herrn Reichsgrafen zu Herberstein auf Grafenort zugehörigen Allodial-Ritter-Gutes Niederaltlomnitz, hiesigen Kreises, Namens Gottwald und Klahr, intendiren ihre Roßroborhschuldigkeiten, im Wege des Vergleichs, durch Einzahlung eines Capitals zu reluiren und zur Aufnahme des diesfälligen Abkommens ist Terminus auf den 25ten September d. J. Vormittags 9 Uhr in der herrschaftlichen Canzelley zu Grafenort angesetzt. In Gemäßheit des Roboth-Ablösungs-Edicts vom 7ten Juny 1821 und der Vorschriften des §. 460. bis 465. Tit. 20. Thl. 1. des Allgemeinen Landrechts, werden daher alle und jede etwanige Realprätendenten des gedachten Allodialritterguthes mit Ausnahme Einer Hochlöblichen Fürstenthums-Landschaft, hierdurch eingeladen, gedachten Tages ihre Gerechtsame wahrzunehmen und diejenigen, welche nicht erscheinen, haben zu erwarten, daß sie, als in die Ablösung ohne Weiteres consentirend, erachtet werden. Habelschwerdt den 14ten August 1823.
Das Majorat Grafenorter Justiz-Amt. Anders, Just.

(Bekanntmachung.) Hirschberg den 10ten Juny 1823. Bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gerichte soll der sub Nr. 122. zu Grunau gelegene, auf 4642 Rthlr. 2 Sgr. 1 5/7 Pf. abgeschätzte, Christian Gottlieb Reimannsche Ober-Kretscham, in Terminis den 19ten August c., 21ten October c. und den 6ten Januar 1824 als dem letzten Bietungs-Termine öffentlich verkauft werden.

(Verkauf.) Vor einem der jetzt beliebten Thore ist eine zu jedem Gebrauch sehr vortheilhaft belegene Besitzung eingetretener Umstände wegen unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Kaufmann Regent, Schweidnitzer-Straße No. 790.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein in hiesiger Vorstadt schön gelegener Garten von 8 Morgen Größe, mit den schönsten Obstbäumen von bester Güte, wie auch schöner Grünzeuganbau, wobei ein sehr Logabl. Wohnhaus mit 4 Stuben und mehrere Gelasse, so wie auch mehrere Wirthschafts-Gebäude dabei befindlich, alles in gutem Zustande, ist wegen Entfernung des Besitzers Preißmäßig und mit soliden Einzahlungen zu verkaufen. Auskunft giebt der Wachszieher Jurck Schmiedebrücke.

(Tausch-Gesuch. Der Inhaber einer freien, und sehr angenehm gelegenen Besitzung, wovon sich die Aecker im besten Zustande befinden und welches fast alle Regalien eines Rittergutes nachweisen kann, wünscht dasselbe gegen ein Dominial-Gut von circa 20,000 Thaler in der Gegend von Breslau, Liegnitz und Jauer zu vertauschen, sollte man geneigt seyn, einen Tausch ohne Einmischung eines Dritten zu beginnen, so beliebe man eine kurze Notiz vom Gute unter der Addresse A. B. C. zu Breslau an den Kretschmer Herrn Jokisch, im breiten Stein auf der Altbüsser-Gasse gefälligst abgeben zu lassen.

(Anzeige.) Eine große Jahrmarkts-Bude ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen auf der Schmiedebrücke Nro. 1926. beim Eigenthümer.

(Pferde zu verkaufen.) Zwei braune Engländer in den besten Jahren, gesund, fromm und gut eingefahren, sind für 110 Rthlr. sammt Geschirr zu verkaufen, Junkerngasse No. 604.

(Verkauf.) Bei dem Dominium Rosniontau, Groß-Strehlitzer Kreises, stehen 40 Stück junge tragende Schaafmütter, sächsischer Raçe, nach der Wolle gemerzt, zum Verkauf.

(Böhmisches Saamen-Korn.) Auf ganz reines und ächtes Böhmisches Saamen-Korn, welches jederzeit mit den Ausfuhr-Zoll-Zetteln der Kaiserl. Böhmischen-Grenz-Zoll-Aemter versehen seyn wird, nimmt Unterzeichneter Bestellung auf große und kleine Quantitäten, (wo aber nicht unter 16 Sack aus mehrern Ursachen auch die kleinste Bestellung nicht angenommen werden kann) zu den übrigens möglichst civilsten Preisen in der Nähe und Entfernung an. Auch wird jedes besondere Verlangen das Getraide gegen die so gut als möglich billig zu accordirende Fracht, bis an den Ort der Bestimmung abgeliefert werden. Freyburg den 16ten August 1823. Reuschel.

(Mast-Schaaf-Vieh-Verkauf.) Zu Domanze bei Schweidnitz stehen 120 Stück fett gemästetes Schaaf-Vieh zum Verkauf. Liebhaber melden sich im dasigen Wirthschafts-Amt.

(Verkauf.) Beim Dominio Droschkau, Namslauschen Kreises, können 100 Scheffel gelben Saamen-Weitzen und 100 Scheffel Thüringer-Staudenkorn, abgelassen werden.

(Saamen-Korn-Verkauf.) 400 Scheffel Preuß. Maaß können bald die Hälfte, und Medio September die 2te Hälfte, ganz rein und von guter Qualität abgelassen werden. Proben und die näheren Bedingungen sind bei dem Gastwirth Herrn Brühl und Kaufmann Herrn Singersohn zu Brieg, und in Namslau bei dem Gastwirth Herrn Hannebaur zu ersehen.

(Auction.) Dienstag als den 26ten früh um 9 Uhr und Mittags um 2 Uhr und folgende Tage werde ich auf dem Kränzelmarkt in dem Hause am Maria-Magdalena-Kirchhoff No. 1237. einen Nachlaß, bestehend in Meublement und Hausrath, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, viel Riemzeug und verschiedene andere Artickel, gegen baare Zahlung in Courant versteigern.

Sam. Piere, Conceff. Auct. Commiss.

(Bekanntmachung.) Da ich in Boithmannsdorff bei Grottkau nicht wohne und der größte Theil der Briefe an mich dorthin gerichtet werden; so ersuche ich hiermit alle mit

mir Correspondirenden hinführo gefälligst nach unten bezeichnetem Ort Ihre Schreiben gütigst zu adressiren. Kosel bei Patschkau den 18ten August 1823.

Freyherr von Hundt, auf Boithmannsdorf, Kosel rc.

(Warnung.) Wiederholentlich warnige ich hiermit Jedermann, Niemanden auf meinen Namen etwas an Gelde oder Waaren zu borgen, indem ich dergleichen contrahirte Schulden nicht bezahle. Breslau den 22ten August 1823.

Die bürgerliche Bäcker-Frau Anna Rosina Lummert, geb. Kasilitzky.

(Offne Milchpacht.) Das Dominium Kunzendorf bei Landeck verpachtet zu Michaelis d. J. auf zwei Meyereyen die Milchnutzung unter annehmbaren Bedingungen und wird zugleich bemerkt, daß die Pächter als Anschaffer oder Vogt den Dienst vertreten müssen. Cautionsfähige Pächter haben sich dieserhalb bei dem dasigen Wirthschaftsamt zu melden, welches zugleich auch eine Anzahl 2 und 3jährige Stiere zum Verkauf nachweiset.

(Verpachtung.) Das Bier- und Branntwein-Urbar zu Großburg, Strehlener Kreises, ist von Michaelis d. J. an, aufs neue zu verpachten. Cautionsfähige Pachtlustige haben sich daher bei dem dasigen Wirthschafts-Amt zu melden.

(Neue Holländische Heringe) erhalte so eben, in ganzen Tonnen, und offerire solche bedeutend billiger als bisher. S. G. Schroeter, Ohlauer-Strafse.

(Etablissements-Anzeige.) Nach Auflösung meines sonst unter der Firma von Gottschalt & Waubcke in dem Hause No. 4. am Ringe betriebenen Wein-Geschäfts welches der Herr Gottschalt laut seiner Anzeige in diesen Blättern vom 13ten Januar d. J. übernommen, und in demselben Local fortsetzt, habe ich jetzt eine Weinhandlung für meine alleinige Rechnung und unter meinem Namen, in dem Hause zu den sieben Churfürsten am Parade-Platz eröffnet, ich mache einem geehrten Publico hiervon die schuldige Anzeige und bitte ganz ergebenst das gütige Vertrauen, dessen ich mich aus meinem vorigen Geschäfte so dankbar erinnere, auch auf dieses mein neues Etablissement fortzusetzen, und dasselbe mit recht zahlreichen Besuchen und Aufträgen zu beehren. Breslau den 19. August 1823. J. H. Waubcke.

(Neue Landkarten bei F. E. C. Leuckart.) Neueste Karte von Deutschland und den angrenzenden Ländern, entworfen und gezeichnet vom Prof. Schmidt. 16 Gr.

Karte von Deutschland nach der neuesten Eintheilung zum Schulgebrauch, vom Professor Schmidt. 8 Ggr.

Deutschland und Preufsen mit ihren nächsten Umgebungen, vom Prof. Schmidt. 10 Ggr.

Karte des Preussischen Staats und der angrenzenden Länder, vom Prof. Schmidt. 10 Ggr.

Neueste Post- und Reise-Karte von Deutschland und Preufsen, entworfen von Reymann. Nach den vermessenen Stations-Entfernungen auf den Haupt-Strafsen berichtigt von Berghaus. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wandkarte von Europa in 4 Bl. mit Erläuterung und Anweisung zum methodischen Gebrauch derselben, vom Prof. Schmidt. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Karte von Europa, Asien, Africa, Amerika und Australien, vom Prof. Schmidt, jede 10 Gr.

Die östliche und westliche Halbkugel der Erde, gezeichnet vom Prof. Schmidt. 10 Ggr.

Wandkarte von Deutschland für Schulen. Neu gezeichnet und herausgegeben von C. Fembo. 6 Blatt. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Kleiner Jugend-Atlas in 16 Blättern. Neu herausgegeben von C. Fembo. 20 Ggr.

Universal-Atlas der neuern Geographie für höhere und niedere Schulen, Zeitungsleser und jeden Freund der Erdkunde, von F. W. Spehr. Erste Lieferung in 6 Blättern, Subscriptions-Preis. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Himmels-Atlas entworfen von J. W. Meigen in 16 Blättern, nebst Beschreibung. 2 Rtl. 12 Gr.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) C. M. v. Weber 1s und 2s Potpourri aus dem romantischen Schauspiel Preciosa für das Pianof. à 8 Gr. — Dumonchaeau Sonate p. le Pianof. avec Violon ad libit. 20 Gr. — Payer, moderne Wiener Favorit-Walzer mit Coda f. d Pianof. 4 Rthlr. — Kummer, Variat. faciles p. le Pianof. 8 Gr. — C. M. v. Weber, Polonoise f. d. Pianof. nach der Ouverture aus der Oper der Freischütz 4 Gr. — Mozart Sohn, Trennung f. Pianof. 2 Gr. — Schnetter Trompeten-Walzer f. Pianof. 2 Gr.

Abbildungen
Königl. Würtembergischer Gestüts-Pferde von orientalischen Racen,
herausgegeben
von dem Königl. lithographischen Institute,
mit Text in deutscher und französischer Sprache.
Stuttgart, im Verlag der G. Ebner'schen Kunsthandlung.

Das ganze Werk ist auf drei Hefte angelegt, wovon das erste bereits versandt ist, die weiteren Hefte aber je nach einer Jahresfrist folgen werden; jedes Heft mit farbigem Umschlag wird aus 6 Blättern, und einem weitern Blatt derselben Größe, welches eine Beschreibung der — der Lieferung angehörigen Pferde, nebst allgemeinen Notizen über die orientalische Pferdezucht rc. enthält, bestehen. Das Ganze ist mit einem geschmackvollen lithographirten Titelblatt versehen, welches gleich dem Texte, in deutscher oder französischer Sprache mit der ersten Lieferung abgegeben wird.

Der Subscriptions-Preis jedes Heftes ist auf 8 Rthlr. gesetzt, und der Subscriptions-Termin schließt sich mit dem Erscheinen des zweiten Heftes, worauf sofort eine bedeutende Erhöhung des Preises eintreten wird. Uebrigens bleibt es jedem Subscribenten frei gestellt, bei dem Empfang des zweiten Heftes sich gegen die Annahme des dritten zu erklären, was um so unbedenklicher geschehen kann, als jedes Heft auch im Text in sich abgeschlossen ist, und ein für sich bestehendes Ganzes ausmacht.

In Breslau nimmt die W. G. Kornsche Buchhandlung auf dieses Werk, wovon das erste Heft so eben angekommen und zur Ansicht bereit liegt, Subscription an.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung Josef Max und Comp. (Paradeplatz, goldne Sonne) ist so eben erschienen und daselbst zu haben.

Steffens, H., Widerlegung der gegen ihn von dem Herrn Konsistorial-Rath Dr. Schulz erhobenen öffentlichen Anklage. 8. geh. 2 Gr. N.Mze.

Anzeige.

Das in der Carlshütte zu Altwasser gegossene, mit einer neu erfundenen Emaille versehene eiserne Kochgeschirre an dem Fabrikzeichen C H kenntlich, ist von dem hiesigen Königlichen Medizinal-Collegio nach wiederholter Prüfung laut Bresl. Amtsblatt v. J. 1822 Stück 42. No. 181. ganz frei von Blei und für die Gesundheit völlig unschädlich befunden worden, auch springt die Emaille durchaus nicht ab. Von diesem Geschirr aus Töpfen, von 1 bis 18 Quart, Tiegeln, Bratpfannen u. s. w. bestehend, habe ich eine Parthie in Commission erhalten und verkaufe selbige zu billigen Preise, nehme auch Bestellungen auf emaillirte und rohe eiserne Gußwaaren an. Breslau den 23. August 1823.

F. A. Müllendorffs Sohn, Junkerngasse No. 604.

(Literarische Anzeige.) In Buchheisters Buchhandlung in Breslau ist so eben erschienen: das 8te Stück der Monatschrift: Abendstunden, so mit dem color. Portrait des berüchtigten Raubschützen Hedlof, genannt Schützen-Melcher, welcher im Jahr 1654 in Oels hingerichtet worden, 2 Sgr. Courant kostet. Ferner No. 8. der Monatschrift: Zerstreuung für Geist und Herz, so mit dem color. Kupfer: eine Griechin von Argentiere und einen griechischen Matrosen darstellend, 3 Sgr. Court. kostet.

(Bekanntmachung.) Nachdem in der, oberhalb nahe bei Stettin auf einer kleinen, von der Oder umfloßenen Insel belegenen Neptunus-Mühle die Einrichtung getroffen, daß daselbst gegen Erlegung von 20 Sgr. Court. pro Centner, alle Gattungen von Farbehölzern geschnitzelt werden können, so wird hierdurch den Herren Farbe-Waaren-Händlern Schlesiens diese Anzeige mit der Bemerkung gewidmet, daß es dem Besitzer der Mühle angenehm seyn würde, wenn dieselben zum Schnitzeln ihrer über Stettin zu beziehenden Farbehölzer sich derselben bedienen wollten und dürften sie ihren Herren Spediteurs alsdann nur die Weisung geben, sich deshalb an den Herrn Comm. Rath F. N. Rahm in Stettin zu wenden, der die Güte haben wird, die desfalsige weitere Anleitung zu ertheilen.

(Anzeige.) Zu der bald eröffnenden Jagd-Zeit halten wir uns wieder mit allen Nummern von gewalzten Patent-Schroot, so wie mit den besten Gattungen Schiess-Pulver in allen Körnungen empfohlen, und versprechen im Ganzen a's im Einzelnen die billigsten Preise. G. Oeffeleins seel. Wwe., Kretschmer, Carlsgasse No. 743.

(Zu herabgesetzten Preisen) empfehlen wir unser Lager von französischen, Rhein- und Ungar-Weinen, und versprechen die billigste Bedienung. Wir verkaufen im Einzelnen die Bouteille zu 10, 12, 16, 20 Sgr. und 1 Rthlr. u. s. w. und versichern in allen Sorten ausgezeichnet gute Waaren zu liefern. H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Wir empfingen so eben einen Transport feinster, englischer Hüte in neuester Form à la Mina. H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

Bestes Pürsch- und Scheiben-Pulver

habe neuerdings in allen Körnungen erhalten und offerire solches zu dem möglichst billigsten Preise; versichere aber auch noch, daß die Qualität desselben, gewiß von keinem Pulver übertroffen wird, indem es schnell zusammen brennt und keinen Schmutz zurück läßt.

Gust. Häusler, äußere Ohlauer-Straße No. 1098.

(Anzeige.) Ich zeige ergebenst an, daß ich die Juhrschen Nachtlichter hier von eben der Güte verfertige, als die zu Ratibor, sowohl in Holz als auf Karteln. Der Nutzen dieser Lichter ist bekannt. Jedes Lichtchen brennt 24 Stunden, da es die künftige Nacht gewendet wird; es wird in gewöhnlichem raffinirten Oel gebrannt, der Preis ist die Schachtel aufs halbe Jahr 5 Sgr. und ganze Jahr 10 Sgr. in Nom. Mze., es bittet um geneigten Zuspruch auf dem Dominikaner-Platz bei dem Büchsenmacher-Meister Lechner. A. W. Schorsky.

(Anzeige.) Bei Unterzeichnetem befinden sich verschiedene gute und brauchbare Saiten und Blas-Instrumente gegen einen billigen Preis zu verkaufen. Namslau den 4ten July 1823.

Steinmetz, Stadt-Musikus.

(Anzeige.) So eben haben wir wieder ganz frische Gebirgsbutter in kleinen Gebinden erhalten und verkaufen solche zu billigen Preisen im Comptoir, Junkerngasse No. 614. neben dem goldnen Löwen.

(Anzeige.) Die ersten neuen Sardellen habe ich erhalten das Pfund 8 Sgr. Court. so wie noch neue Holl. Heringe in ganzen Tonnen und verkaufe solche billig

Gottl. Raschke, in der Stockgasse.

(Anzeige.) Beim Heringer Reinwald auf der Schweidnitzer-Gasse an der Ohlbrücke, sind neue Holl. Heringe zu haben.

(Anzeige.) Ausgezeichnet schöne junge Mopse, von einer seltnen kleinen Art und Farbe, sind Altbüsserstraße No. 1650. ebner Erde im Vorderhause gradeein hinten heraus zu haben.

(Capital-Gesuch.) Man wünscht auf städtische Häuser zur ersten Hypothek, gegen Pupillar-Sicherheit 3000, 2000, 1000 Rthlr. bald oder Termino Michaelis. Nachweis giebt der Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke.

(Capital-Gesuch.) Es wünscht jemand ein Capital von 2500 Rthlr. Court. zur ersten und alleinigen Hypothek, gegen Pupillarische Sicherheit, zu Termino Michaelis ohne Einmischung eines Dritten. Näheres sagt der Kaufmann Herr Krause, Ohlauer-Straße Nr. 937.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 2ter Klasse 48ter Lotterie sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als der erste Hauptgewinn von 4000 Rtl. auf N. 11594. ein Hauptgewinn von 700 Rtl. auf N. 36181. — 3 Gewinne zu 50 Rthlr. auf Nro. 18029 38307 63616. — 3 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 26610 64251 68221. — 24 Gewinne zu 30 Rthlr. auf Nro. 925 18033 18674 19093 19664 19750 73 22366 24706 800 26328 66 26615 29493 36137 37647 38357 61 48797 63630 64 63740 68229 30. — 53 Gewinne zu 20 Rthlr. auf No. 907 36 2632 50 77 10037 14294 15373 16569 18662 19057 19756 91 22354 24743 49 90 91 26631 29417 35883 36011 61 36131 37610 46 38325 52 90 39816 72 74 43473 92 43567 48732 36 61 93 96 99 56532 36 67 57913 20 35 74 96 63609 25 89 72442. Kauf-Loose zur 3ten Klasse 48te Lotterie und Loose zur 54ten kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung zu haben.

Schreiber, Salzring im weißen Löwen.

(Gärtner wird gesucht.) Es wird aufs Land ein unverheuratheter Gärtner-Gehülfe gesucht, welcher die Obst-Baumzucht und den Gemüse-Anbau vollkommen versteht und einen ältern Gärtner darinnen unterstützen soll. Nähere Nachricht erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

(Pensions-Anzeige.) Es wird vielleicht so manchen resp. Eltern sehr willkommen seyn, die gesonnen sind ihre Kinder auf hiesige Schulen zu schicken, wenn sich zu ihrer Aufnahme in Pflege und Kost für ein sehr billiges Honorar, eine stille, moralisch gebildete Privat-Familie, welche durch mehrere Jahre in Erziehung als Unterricht die hinlänglichste Erfahrung gemacht, anbietet, wo Eltern gewiß versichert seyn können, daß für ihre Lieben, mit treuster Pflicht-Erfüllung für Geist und Körper gesorgt wird. Näheres darüber besagt gütigst die Porzelan-Handlung des Kaufmann Herrn J. G. Vielstich, am Ringe No. 1217. Breslau den 22ten August 1823.

(Gefundener Hund.) Ein junger, dunkelbrauner Hünerhund, der sich am 3ten August bei dem Dom. Cawallen, Trebnitzer Kreises, eingefunden hat, ist daselbst bei dem Förster abzuholen.

(Wohnungs-Vermiethung.) Eine lichte, grün gemahlte Stube, auf der Albrechtsstraße, vorzüglich geeignet für einen einzelnen Herrn vom Oberlandesgericht, oder von der Regierung, in deren Nähe sie ist, kann zu Michaelis oder auch gleich vermiethet werden. Das Nähere ist zu erfahren: Albrechtsstraße No. 1374., neben dem Kynast, drei Stiegen hoch.

(Anzeige.) Da ich Willens bin, Pensionaire anzunehmen, so zeige ich dies denen Eltern an, die etwa gesonnen sind, ihre Söhne zu Michaelis auf ein hiesiges Gymnasium zu bringen.

Klopsch, Lehrer am Magdal. Gymnasium, wohnhaft auf der Albrechtsstraße No. 1374.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unterweges, ist beim Lohnkutscher Ra-stalsky in der Töpfergasse.

(Zu vermiethen.) Auf der Schweidnitzer-Straße zum goldnen Löwen ist ein offnes Gewölbe nebst Schreibstube und ein großer Keller, welches sich zu jeder Branche eignet, vorzüglich aber zu einer Weinhandlung, wegen seiner guten Lage, Michaelis zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Auf der kleinen Mahler-Gasse Nro. 206. der erste Stock von vier Stuben, Alkove nebst Zubehör, auch kann es getheilt werden zu zwei auch drei Stuben, nöthigenfalls auch Pferdestall und Wagen-Platz. Das Nähere im Gewölbe.

(Vermiethung.) Auf der Schmiedebrücke in No. 1927. ist ein Logis von zwei Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen.

(Wohnungs-Vermiethung.) Eine Wohnung von drei Stuben und einem Neben-Kabinet ist in der neuen Tuchhaus-Straße im Mohren zu Michaelis oder auf Weihnachten zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Eine gut eingerichtete Seifensiederei auf einer Hauptstraße ist zu vermiethen, nebst einem Einspännigen Fuhrwerk und Kinderwagen ist zu verkaufen. Das Nähere beim Agent Hänel, neue Weltgasse Nro. 120. in Breslau.

(Zu vermiethen) ist eine freundliche Wohnung mit Meubles, Ohlauergasse Nro. 1191. in zwei Kegeln. Das Nähere beim Schneidermeister Siebert, eine Stiege hoch eben daselbst.

(Wohnungs-Vermiethung.) Der erste Stock bestehend in 5 Stuben und Alkove auf der Albrechtsgasse N. 1374. ist auf Michaelis zu beziehen, das Nähere Parterre zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Ein Quartier von zwei auch drei Zimmern nebst Zugehör ist zu vermiethen auf der Groschengasse in No. 1015.

(Wohnungs-Vermiethung.) Vor dem Ohlauer-Thor am großen Holzplatz sind diese Michaeli 2 Wohnungen, jede von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Gartenvergnügen, 2 Pferdeställe und Remise zu vermiethen. London.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.